

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Geschäftzeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Telefon: Frankfurt a. M., Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6000-32.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkontos: Frankfurt a. M., Nr. 7406.

Zeitungspresse: Im Verlag abholt: 1200 Milliarden M., in den Ausgabestellen: 1200 Milliarden M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1200 Milliarden M., vom 14. - 26. Januar. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen 200 Milliarden M., spätere Anzeigen 200 Milliarden M., Kulturzeitschriften 300 Milliarden M., ausm. Anzeigen 300 Milliarden M., Brief. Neuanzeigen 600 Milliarden M., ausm. Neuanzeigen 600 Milliarden M. für die einseitige Kolonietheile. — Alle Zeitpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofort. Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Leubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 14.

Donnerstag, 17. Januar 1924.

72. Jahrgang.

Zur Aufwertungsfrage.

Seit Wochen verhandelt das Reichskabinett über den Entwurf des Reichsfinanzministeriums bezüglich der dritten Steuernotverordnung, in der als wesentlichste Maßnahme vorgesehen war, den Ländern und Gemeinden eine neue Einnahmequelle durch die Mietersteuer zu schaffen. Das Reichsfinanzministerium übertrug dabei mit dem Gedanken, die Aufwertung der Hypothekenanprüche für die Hypothekengläubiger auf gezieltem Wege auszuführen, durch langsame Angleichung der gegenwärtigen Mieten an die Friedensmieten eine weite Spanne zwischen Mietersertrag und Mietsbedarf zu schaffen, die als Einnahmequelle Ländern und Gemeinden zugewiesen werden sollte. Mit Recht haben diese Gedankengänge in der deutschen Öffentlichkeit schärfsten Widerspruch gefunden. Es handelt sich dabei nicht darum, daß dieser Protest sich etwa gegen das berechtigte Streben des Reiches richtete, sich oder den Ländern und Gemeinden neue Einnahmequellen zu schaffen. Aber man hielt es für völlig unmöglich, daß der Gesetzgeber sich in so weitgehendem Maße gegen die Rechtsauffassung des Volkes, so wie sie auch von dem höchsten deutschen Gerichtshof vertreten worden ist, wandle. Das Reichsgericht hat auf Grund § 242 BGB., d. h. aus allgemeinen sittlich rechtlichen Gründen die Aufwertung von Forderungen, die in gutem Glauben gewährt worden sind, aber in verletzterem zurückgezahlt werden sollen, für geboten anerkannt, wenn der Schuldner tatsächlich dauernd bereichert ist und nach seiner Vermögenslage zur Aufwertung imstande ist. Eine Aufhebung eines solchen Urteils des höchsten deutschen Gerichtshofes durch eine Notverordnung aus finanzwirtschaftlichen Zweckmäßigkeitsgründen müßte für das Ansehen des Reiches nach innen und außen gleich verhängnisvoll wirken. Der gesamte deutsche Kredit würde eine schwere Erschütterung erfahren, und dies insbesondere in einem Augenblick, in dem ausschließlich, denn je der völlige Mangel an Kapital auf dem inneren Geldmarkt die deutsche Wirtschaft darauf hinweist, ihre technisch-wirtschaftlichen Produktionsvoraussetzungen mit Hilfe ausländischer Kapitalhergabe zu wirtschaftlicher Arbeit zu bringen.

Es soll nun zwar nach seiner Richtung hin verkannt werden, daß das Urteil des Reichsgericht, das vorstehend erwähnt wurde, für die wirtschaftlichen Rechtsbeziehungen einen gefährlichen Grundsatze aufstellt. Denn letzten Endes geht die nach dem Reichsgerichtsurteil zulässige Aufwertungsforderung früherer Schuldforderungen auf den Grundsatz hinaus, daß der Gläubiger die Aufwertung beanspruchen kann, wenn er einem Schuldner gegenübersteht, der es verstanden hat, sich in der Inflationsperiode von der allgemeinen volkswirtschaftlichen Berarmung fernzuhalten. Auf der anderen Seite wird aber auch dem Schuldner eine eigenartige Rechtslage konstruierende Vorzugstellung in dem Augenblick gegeben, wenn bei dem Gläubiger die wirtschaftlichen Dinge so liegen, daß seine wirtschaftliche Existenz sich von seinem früheren Hypothekenbelohn oder ähnlichen gesicherten Ansprüchen unabhängig gestaltet hat. Auch wird bei Aufstellung des Grundsatzes der Leistungsfähigkeit des Schuldners eine sehr unordentlich sich auswirkende Differenzierung für die Gläubiger geschaffen. Je nachdem, ob es sich bei diesen Ansprüchen etwa um Forderungen gegenüber Privatpersonen oder Forderungen gegenüber dem Reich handelt, kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß von einer Leistungsfähigkeit des Reiches, das auf Jahrzehnte hindurch durch Artikel 248 des Versailler Vertrages belastet ist, nicht gesprochen werden kann.

Privatwirtschaftlich wird in dem ganzen Fragenkomplex aber dann weiterhin auch an einer Reihe von Gesichtspunkten sowohl in dem Reichsgerichtsurteil wie in den Überlegungen des Reichsfinanzministeriums vorübergegangen. Liegt tatsächlich die wirtschaftliche Voraussetzung für eine weitgehende Hypothekenaufwertung vor, d. h. ist tatsächlich etwa der Besitz eines Hauses heute noch gleich wertvoll wie in der Vorkriegszeit? Die Überlegungen des Finanzministeriums, die diese Frage zu bejahen schienen, gingen an der Tatsache vorüber, daß durch die Mieterschutzgesetzgebung und die Höchstmietenerordnungen ein so starker Befall der Häuser und ein so weitgehender Ausfall jeglicher Miete eingetreten ist, daß hier eine außerordentlich starke Kapitalaufwertung, die sich auch auf den inneren Wert der Hypotheken übertragen hat, konstatiert werden muß. Weiterhin wird aber dann wieder entgegen den Überlegungen, die sich aus dem Reichsgerichtsurteil ergeben, zu beachten sein, daß eine weitgehende Aufwertung nur durchgeführt werden kann bei der ja auch vom Reichsfinanzministerium geplanten Erhöhung der Mieten. Aber wie soll die Miete aufgebracht werden? Man muß sich doch darüber klar sein, daß die Miete einen so beträchtlichen Teil des Ein-

kommens der größten Zahl der Inhaber von Mietwohnungen darstellt, und daß zurzeit diese Bevölkerungsklassen ein so geringes Einkommen besitzen, daß praktische Mieterhöhungen, zugunsten des Haushaltes oder zugunsten des Staates legislativ erzwungen, sofort in einer Heraushebung des Lohn- und Gehaltsniveaus der gesamten Arbeitnehmerschaft in der Privatwirtschaft und im Reich zum Ausdruck kommen müßten. Das wäre in der praktischen Auswirkung auf einem komplizierten Steuerwege eine Wiederholung der unglücklichen Betriebssteuer für die privatwirtschaftlichen Unternehmungen, die man aus allgemeinen wirtschaftlichen Gründen vorzeitig jetzt mit dem 1. Januar 1924 hatte in Fortfall kommen lassen müssen.

Die Nebeneinanderstellung all dieser Zweifelsfragen zeigt die Schwierigkeit des Problems, zeigt aber gleichzeitig auch die absolute Notwendigkeit für Hypotheken- und Grundschulden, für Forderungen mit langfristigen Rückzahlungsbedingungen, für Teilschuldnerverbindungen von Gesellschaften, für Versicherungsansprüche, Pfandbriefe der landwirtschaftlichen und Hypothekendarlehen gezielte Regelungen zur endgültigen Sanierung zu schaffen. Der Generalanierungsplan dürfte etwa in folgendem bestehen: Betroffene sofortige Lösung all dieser Ansprüche auf einer gezielte begrenzten niedrigen Aufwertungsstufe oder Umgehung all dieser Schuldverpflichtungen in Forderungen auf der Basis des Genußschein-Systems, also Verdrängung der Gläubiger auf die langsame Verbesserung der Wirtschaftswerte, denen sie in früherer Zeit ihr Geld anvertraut haben. Gläubiger und Schuldner müßten sich dann in privater Vereinbarung über die Wahl einer der beiden Auseinanderlegungsmöglichkeiten verständigen!

Eine Besprechung über das Rheinland.

Köln, 17. Jan. Wie die „Köln. Ztg.“ aus Berlin erfährt, findet am kommenden Samstag auf Veranlassung des preussischen Ministeriums eine Besprechung über die Lage im Rheinland und in Westfalen statt, zu der die hiesigen Vertreter der beiden Provinzen geladen sind. Es handelt sich in erster Linie darum, über die Beziehungen der beiden Provinzen zu Preußen für die Gegenwart und Zukunft völlige Klarheit zu schaffen und die Beziehungen, die auf eine Änderung dieser Beziehungen hinweisen, in ihren Beweggründen und in ihren Zielen offenlegen.

Die Rheinisch-Westfälische Emissionsbank.

Paris, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) „Echo de Paris“ wird aus Berlin gemeldet, daß Louis Haagen während des gestrigen Tages den Vertretern einer französisch-belgischen Finanzgruppe über die Gründung der Rheinisch-Westfälischen Emissionsbank Bericht erstattet habe. Haagen habe sich über die Angelegenheit sehr optimistisch geäußert und der überzeugung Ausdruck verliehen, daß die Gründung dieser Bank in kürzester Zeit erfolgen werde.

Beratungen des Reichskabinetts.

Berlin, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinett hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit tausenden Angelegenheiten befaßt. Unter anderem wurde der Entwurf eines Gesetzes zur Förderung der Forst-Weidewirtschaft angenommen.

Vor einer wichtigen Rede Stresemanns.

Paris, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris“ erklärt, daß Stresemann am kommenden Sonntag eine wichtige Rede halten werde, in der er auf die Besserung der französisch-deutschen Beziehungen hinweisen werde.

v. Hoersch in Berlin.

Berlin, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris Herr v. Hoersch wird heute in Pause des Vormittags zu einer Rücksprache mit der Reichsregierung in Berlin eintreffen.

Der Düsseldorfer Schupo-Prozess vor dem Mainzer Revisionsgericht.

Mainz, 17. Jan. Die Revision vor dem Revisionsgericht der Rheinarmee in Mainz in Sachen der Offiziere und Beamten der Düsseldorfer Schupo-Polizei wird in der heute stattfindenden Verhandlung durch die Rechtsanwälte Dr. Brüggemann, Dr. Grimm und Dr. Koch begründet werden. Die Verteidiger haben in ihrer Revisionschrift zunächst wiederum die Unzuständigkeit des Gerichts gerügt, da es sich um Vorfälle in Düsseldorf, d. h. in „nicht krieglichem Gebiet“ handle. Ferner kamme bei dem Vorgehen der Schupo-Polizei gegen die Separatisten kein Angriff auf die französische Armee oder deren Mitarbeiter in Frage, sondern nur Zwischenfälle zwischen Deutschen. Die Sache geböre daher, wenn überhaupt, nur vor die deutschen Gerichte.

Im übrigen richtet sich die Revisionschrift gegen die Fragestellung. Unter den 135 Schuldfragen, die das Kriegsgericht in Düsseldorf gestellt habe, seien die für diesen Zweck wichtigsten ausgelassen worden, nämlich die Frage, ob die Angeklagten sich in Notwehr befunden haben, und die Frage, ob sie zu ihrem Vorgehen durch das Verhalten der Separatisten gereizt worden sind. Unter weiterer Klärung verschiedener Formfehler wird die Aufhebung des Urteils des Düsseldorfer Gerichtes verlangt.

Die Furcht vor den Wahlen.

as. Berlin, 17. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Ruhe in der deutschen Innenpolitik hält zunächst noch an. Auch in der Frage der Verhandlungen mit Frankreich und Belgien sind irgendwelche Entscheidungen der Reichsregierung noch nicht gefallen. Herr v. Hoersch wird heute in Berlin eintreffen und auf Grund seiner Berichtserstattung wird der ganze Fragenkomplex ganz eingehend von dem Kabinett durchberaten werden. Dabei dürfte auch die Frage eine Rolle spielen, ob in den weiteren Verhandlungen mit Frankreich und Belgien das Reparationsproblem

erörtert werden soll oder ob es nicht zweckmäßiger wäre, zunächst einmal abzuwarten, zu welchen Ergebnissen die Sachverständigenausschüsse der Reparationskommission gelangen werden. Ferner sei angemerkt, daß die Einladung an den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, sich vor den Sachverständigen über die Frage der deutschen Währung zu äußern, gestern in Berlin eingetroffen ist. Es ist selbstverständlich, daß Dr. Schacht dieser Einladung Folge leisten wird, wenn auch der genaue Termin der Reise im Augenblick noch nicht feststeht.

Während also bei uns eine gewisse politische Ruhe herrscht, geht

in England die parlamentarische Schlacht

um das Kabinett Baldwin, dessen Schicksal bereits besiegelt war, noch ehe das erste Wort der Thronrede verlesen wurde, weiter. Das hindert nicht, daß auch

Bekanntmachungen der Interall. Rheinlandkommission.

Von der Interalliierten Rheinlandkommission gehen uns nachstehende amtliche Bekanntmachungen zur Veröffentlichung auf Grund der Verordnung 97 Artikel 15 zu:

Verordnung Nr. 238.

Verordnung.

betr. die Geschäfte der Wechselstuben in den besetzten Gebieten.

Die Hobe Interalliierte Rheinlandkommission verordnet in Anbetracht dessen, daß es im Interesse der Mitglieder und des Personals der Hohen Kommission und der Besatzungsgruppen sowie im Interesse der Familien dieser Personen von Wichtigkeit ist, den in Folge des geheimen Geldwechsels stattfindenden Mißbräuchen Einhalt zu tun, was folgt:

Artikel 1.

Nur die ihre Tätigkeit öffentlich ausübenden Banken und Wechselstuben sind berechtigt, Wechselgeschäfte im besetzten Gebiete abzuwickeln. Sie sind verpflichtet, den Geld- und den Briefkurs der verschiedenen von ihnen gehandelten Währungen sowohl an der Außenwelt als auch im Innern ihrer Geschäftsräume sichtbar anzufertigen.

Artikel 2.

Die Vorschriften der Verordnung Nr. 282 finden auf die Wechselgeschäfte Anwendung.

Artikel 3.

Die Oberbelegierten der Hohen Kommission haben unter der Bedingung, der Hohen Kommission darüber Bericht zu erstatten das Recht, die Schließung der Anstalten anzuordnen, in denen Wechselgeschäfte unter Verletzung der obigen Bestimmungen ausgeführt werden.

Artikel 4.

Diese Verordnung ist im Gebiete des Bräunklosters Rehl anwendbar.

Artikel 5.

Diese Verordnung tritt unverzüglich in Kraft.

Koblenz, den 3. Januar 1924.

Die Hobe Interalliierte Rheinlandkommission.

Verordnung Nr. 288.

Sonderverordnung

zur Aufhebung der Sonderverordnungen Nr. 177, 195 und 227, betr. den Verkehr mit Brennstoffen in den besetzten Gebieten.

Die Hobe Interalliierte Rheinlandkommission verordnet in Anbetracht dessen, daß die seitens der Bergwerksunternehmer der besetzten Gebiete mit den alliierten Ämtern abgeschlossenen Verträge zurzeit die Entrichtung der Kohlensteuer sicherstellen, was folgt:

Artikel 1.

Die Sonderverordnungen Nr. 177, 195 und 227, betr. den Verkehr mit Brennstoffen in den besetzten Gebieten, werden hierdurch aufgehoben jedoch mit dem Vorbehalt, daß die Vorschriften des Artikels 5 der Sonderverordnung Nr. 177, in der Fassung der Sonderverordnung Nr. 195 in Kraft bleiben, inwieweit dieselben auf die vor der Bekanntmachung dieser Verordnung beantragenen Zuwiderhandlungen Anwendung finden.

Artikel 2.

Wer die Kohlensteuer an Stelle des Lieferberamerkes entrichtet hat, behält bei diesem Beramerke ein Guthaben in Höhe der entrichteten Steuer, jedoch unter der Bedingung, daß er sein Guthaben innerhalb zwei Monaten von der Bekanntmachung dieser Verordnung ab zurückfordert.

Artikel 3.

Diese Verordnung tritt unverzüglich in Kraft.

Koblenz, den 3. Januar 1924.

Die Hobe Interalliierte Rheinlandkommission.

hier ziemlich ausführlich debattiert wurde, aber welche ein Unterschied gegenüber ähnlichen Debatten im Reichstag? Man erkennt die Wichtigkeit der Außenpolitik an, und es ist charakteristisch, wenn im Oberhaus Lord Curzon erklärte, die Arbeiterpartei würde auf keinerlei parteipolitische Opposition stoßen, wenn sie würdig das Reich vertrete. Man vergleiche damit, was bei uns von der Rechten an Verhöhnung und Agitation getrieben wird, ohne jede Rücksicht auf die augenpolitische Wirkung. Allerdings muß dabei hinzugefügt werden, daß auch MacDonald nicht etwa mit den Führern der deutschen Sozialdemokratie verglichen werden kann und daß die englische Arbeiterpartei

wirkliche Staatsgesinnung

zeigt, während bei uns die Sozialdemokratie immer noch auf Opposition und Klassenkampf eingestellt ist. Am Ausgang der Abstimmung wird die Unterhaus- und Oberhausdebatte freilich kaum etwas ändern, denn das Kabinett Baldwin kämpft in einer hoffnungslosen Position.

Auch

in Frankreich

hat man einige Parlamentsorgen, freilich mehr die Abgeordneten als die Regierung. Die Neuwahlen stehen vor der Tür und da soll das Parlament noch im letzten Augenblick neue Steuern bewilligen, also ungefähr das Unpopulärste tun, was möglich ist. In welchem Lande würden die Abgeordneten da nicht in Erregung geraten? Verschleiern doch solche Steuerbewilligungen die Chancen für die Wiederwahl nicht unerheblich. Man ist deshalb auf den Gedanken verfallen, die Steuern zu bewilligen, aber dafür das Mandat der Kammer zu verlängern oder aber die Verantwortung auf die Regierung allein abzuwälzen. Man will dem Kabinett Poincaré Vollmachten erteilen, auf Grund deren es die Maßnahmen treffen kann, für die die Herren Abgeordneten aus Furcht um ihre Sitze im Parlament die Verantwortung nicht übernehmen möchten. Die Kammer aber soll dann sofort nach der Erteilung der Vollmacht aufgelöst werden. Ob es dazu kommt, ist freilich zweifelhaft. Man sieht aber, die Furcht vor Wahlen treibt oft sonderbare Blüten, nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern!

Der Reichstanzler und die bayerische Denkschrift.

Berlin, 16. Jan. Reichstanzler Marx hat unter dem 15. Januar folgendes Schreiben an den bayerischen Landtag in Wien gerichtet:

Die mir am 5. Januar d. J. überreichte Denkschrift der bayerischen Regierung habe ich inzwischen mit Aufmerksamkeit gelesen und sie, sobald ich in den Besitz einer ausreichenden Zahl von Abschriften gelangt war, allen beteiligten Reichsstellen zugeleitet. Die bayerische Regierung wird es verständlich finden, daß die Reichsregierung angesichts der weitreichenden Bedeutung der in der Denkschrift erörterten Probleme eine abschließende Stellung heute noch nicht einnehmen kann. Schon vor aber möchte ich meiner lebhaften Genugtuung darüber Ausdruck geben, daß der in sachlich gehaltener Form dargelegte Standpunkt, den die bayerische Regierung der Reichsregierung gegenüber einnimmt, von dem Gedanken getragen ist, das Reich im Ganzen wie in seinen Teilen fest und fest zusammengeführt zu erhalten. Ich verkenne nicht, daß die Denkschrift auch in ihren geschichtlichen Darlegungen wie in den Vorschlägen für die Zukunft Gesetzmäßigkeiten festlegt, die nicht ohne heftige Meinungskämpfe sein wird.

Die Reichsregierung ist gerne bereit, zunächst mit der bayerischen Regierung unter Zugrundelegung der überreichten Denkschrift in einen Meinungs- und Austausch einzutreten, wobei sie mit der bayerischen Regierung darüber einig ist, daß die einzelnen in der Denkschrift erörterten Fragen einer eingehenden sachlichen und rechtlichen Prüfung bedürfen. Erst nach dem Ergebnis dieser Erörterungen wird sich die Frage beantworten lassen, inwieweit von Seiten der Reichsregierung und der bayerischen Regierung die Initiative zu schwebenden Maßnahmen zu ergreifen sein wird.

Aus Kunst und Leben.

* **Kurhaus.** Seinen vorgestrigen 3. Klavierabend begann Herr Cornelius Csarjowski mit der „His-Moll-Sonate“ von Job. Brahms. Er ward gleich dem drangvollen Ungelüm des ersten „Allegro“ ein berufener Verkünder; in dem melancholisch-sarlinischen „Adagio“ — eine alte Singweise des Münchener Logenbauers — eine alte Singweise — schloß er noch ein wenig an der entweichenden Stimmung; die perworenen Klänge, die wiederholt von außerhalb durch den Saal klangen, mögen das Spiel beeinflusst haben. Brachtstellungen waren dann das wild dahinjagende „Scherzo“ und das „Finale“, in welchem unter Künstler eine großartige Gestaltungskraft offenbart. Es ist diese Sonate eines leiseren Werkes, auf welche bin einigt Kob. Schumann seinen begeisterten Dithorambus auf den „jungen Adler“ Brahms in die Welt sandte! Von Schumanns Einfluß aber ist in dieser Sonate weniger zu spüren; besonders dieses „Finale“ imponiert gerade durch das, was bei Schumann eine schwache Seite war, — die kraftvolle thematische Entwicklung, die männlich-entschlossene Tonlage. Trotz der gleichen musikalischen und poetischen Atmosphäre der Romantik, die Brahms mit Schumann noch teilte, hatte ersterer wohl recht, wenn er scherzhaft meinte: er habe von Schumann nichts anderes „gelernt“ als — Schach spielen. Nicht viel mehr hat hernach Max Regner wiederum von Brahms „gelernt“, für den er im übrigen eine so große Vorliebe besaß: von Max Regner stellte Herr Csarjowski einige Klammern aus dem „Tagebuch“. Es sind verhältnismäßig einfache Stimmungsbilder, in die man sich trotz mancher traurigen Modulationen und Figuren leicht hineinfindet, — wenn sie so meisterlich vorgetragen werden. Von seiner eigenen Komposition spielte Herr Csarjowski eine neue „Sinfonische Sonate“. Eine „Klavier-Sonate“ — ist ein ansehnlicher Titel. Wie jede Sinfonie eine Sonate für Orchester — so ist ebenfalls jede Sonate eine Sinfonie für Klavier. Siehe auch Brahms' „His-Moll-Sonate“. Die Csarjowski-Sonate ist von unerhört farbenprächtigem „Instrumentation“; Ton und Technik des Klaviers sind bis auf die letzte Note ausgebeutet. Nicht den beiden ersten Sätzen — einem „Allegro“, dessen geradlinig scharf gezeichnete Themen sich wie aus Nacht und Nebel zu heftigem Kampfe erheben, und einem „Adagio“ von balladischer Stimmung, dessen melodische Klangen weiter gespannt sind, als man es heute gewohnt ist, — nimmt der letzte Satz das Hauptinteresse in Anspruch; eine zeremonielle Marschweise, die einer Reihe von wechselreichen Variationen unterworfen wird. Hier bewirkt der Komponist eine, sehr achtenswerte erfinderische Arbeit. Er gibt da eine Fülle von plastisch herausgearbeiteten Tonbildern, die viel neuartig Impressionistisches in der bar-

Die Arbeit des Sachverständigenausschusses.

Paris, 16. Jan. Nach dem „New York Herald“ beschäftigt der Sachverständigenausschuss, den Reichsbankpräsident Dr. Schacht, den er gestern nach Paris gebeten hat, über den gegenwärtigen Devisenbestand der Reichsbank zu berichten im Hinblick auf die Gründung einer neuen Notenbank, die völlig unabhängig von der Regierung bestehen soll. Diese Gründung sei vorgeschlagen worden als erster Schritt zur Stabilisierung der deutschen Währung und der Vorrückung der Währungsreform mit Dr. Schacht erörtert werden. Beim Bekanntwerden der an den Reichsbankpräsidenten gerichteten Aufforderung nach Paris zu kommen habe einer der finanziellen Vertreter Deutschlands in Paris einem Bericht über den Stand der Dinge erklärt, er verhalte darauf, daß Dr. Schacht ohne weiteres bereit sei in Begleitung des Staatssekretärs a. D. Bergmann und mehrerer Sachverständiger nach Paris zu kommen. Deutschland habe alle Informationen für den Sachverständigenausschuss bereit und wolle nur auf eine Anforderung, um die der Reparationskommission oder irgend einem Unter Ausschuss zu übergeben. Er beabsichtige, nichts zu verhehlen, sondern alles Erdenkliche zu tun um die gegenwärtigen Schwierigkeiten einer erfolgreichen Lösung entgegenzuführen.

Paris, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Sachverständigenausschuss zur Prüfung der deutschen Finanzlage ist gestern vormittag 10 Uhr unter dem Vorsitz von General Dawes an einer Besprechung zusammengetreten die bis 12.15 Uhr dauerte. Über den Inhalt der Besprechung wird freigestelltes Stillschweigen bewahrt. Es wurde infolgedessen auch kein Pressecommuniqué veröffentlicht. Der Ausschuss hat dann gestern nachmittag von 5 Uhr an wieder getagt. Wir glauben zu wissen, daß in der Hauptsache über die Bildung der beiden Unterausschüsse verhandelt wurde, die sich getrennt voneinander mit dem deutschen Währungsproblem und der Ausleihung des Budgets beschäftigen sollen. Gestern fand die Unterausschüsse nicht zustande gekommen.

Nach gewissen Informationen zu schließen hat General Dawes die Absicht, auf ihre Bildung zu verzichten, und zu hoffen, daß beide Probleme von den Sachverständigen seines Ausschusses besprochen werden. In Pariser diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der erste Sachverständigenausschuss seine Arbeiten bereits Ende Februar beendet haben wird. Kurz nach der Berechnung des deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und dem Zusammentritt des zweiten Ausschusses zur Aufklärung der deutschen Auslandssituation dürften sich die Sachverständigen nach Berlin begeben.

Schachts Berufung nach Paris.

Berlin, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Nachricht, daß der Reichsbankpräsident Dr. Schacht auf die Einladung aus Paris bereits die Reise in die französische Hauptstadt angetreten habe, bestätigt sich nicht. Die Einladung des Sachverständigenausschusses ist allerdings bereits gestern vormittag in Berlin überreicht worden, doch kann der Zeitpunkt der Reise noch nicht mit Sicherheit angesetzt werden. Es ist anzunehmen, daß die Reise nicht vor Freitag stattfinden wird. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß noch andere Sachverständige nach Paris reisen werden, um sich dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen.

Paris, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat nach Paris zu bitten, ist wie wir zuverlässig erfahren, nach Antrag der belgischen Ausschussmitglieder gefolgt worden. Über die heutige Vormittagsberatung des Ausschusses ist bis zur Stunde kein Kommuniqué ausgegeben worden. Da die Mitglieder des Ausschusses die Schwere der Lage selbstverständlich einhalten, ist über den Inhalt der Besprechungen nichts bekannt geworden.

Amerika ändert seine europäische Politik nicht.

London, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) „Morning Post“ meldet aus Washington, Präsident Coolidge habe mitgeteilt, daß er mit Vergnügen von dem guten Eindruck Kenntnis genommen habe, den die Rede des Generals Dawes in Paris gemacht habe. Die Tatsache, daß Dawes der Reparationskommission seine Unterstützung zugesagt habe, dürfe jedoch nicht dahin ausgelegt werden, als ob die Vereinigten Staaten in die Reparationsfrage oder andere europäische Fragen verwickelt wären. Die Teilnahme des Generals Dawes an dem Ausschuss der Reparationskommission vermöge nichts an der bisher verfolgten Politik Amerikas zu ändern.

Das geplante Attentat auf General v. Seekt.

Berlin, 16. Jan. Über die Verhaftung des früheren Offiziers Thormann, der beschuldigt wird, einen Anschlag auf den General v. Seekt vorbereitet zu haben, werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Thormann kam vor einigen Tagen nach Berlin und begab sich in das Bureau der Deutschvölkischen Freiheitspartei. Er verlangte und erhielt dort die Adresse eines Herrn D., der er von früher her zu kennen behauptete. Er suchte D. auf, legte ihm seine Karte vor und erklärte, daß er sich in der Nähe von Berlin aufhalte, und erklärte nach Berlin gekommen, Seekt zu erledigen. D. ging zum Schein auf den Wunsch ein und verbot Thormann, einen geeigneten Mann zu stellen, der die Tat ausführen sollte. Nach der Unterredung machte D. sofort dem Reichskommissar für die öffentliche Sicherheit Oberst Kuenzer, von dem Nordplan-Mitteilung, Kuenzer, der auch die Hintermänner Thormanns lassen wollte, beauftragte D., auf den Mann zum Schein einzugehen und den geeigneten Mann zu stellen. Als nun bei einer neuen Unterredung Herr D. dem Thormann den verlangten Helfer vorstellte, entwickelte Thormann seinen Plan, Seekt, der jeden Morgen vor Eintritt des Dienstes im Tatterfall zu reiten pflegte, sollte dort von dem Helfer, der zur selben Zeit im Tatterfall reiten sollte, beim Vorbeigehen aus unmittelbarer Nähe durch mehrere Revolverkugeln getötet werden. D. und sein Helfer gingen zum Schein auf den Plan Thormanns ein und verabredeten mit diesem, daß man sich nach Vollendung der Tat am Montagvormittag im Café Josta treffen sollte. Zur verabredeten Zeit waren denn auch Thormann, Herr D. und dessen Frau im Café anwesend. An Stelle des Täters erschienen jedoch Polizeibeamte und nahmen sowohl Thormann als auch D. und dessen Frau mit. Die beiden letzteren sind natürlich sofort wieder auf freien Fuß gesetzt worden, während Thormann in Untersuchungshaft genommen wurde. Die Unterredung erstreckte sich auch auf allem auf die Hintermänner Thormanns, da nicht anzunehmen ist, daß der Nordplan nur dem Willen eines einzelnen entspreche.

München, 16. Jan. Der Bund Widia lebt in einer Erklärung an die Blätter es ab, mit dem gegen General v. Seekt geplanten Attentat in Verbindung gebracht zu werden. Der in der Presse genannte mutmaßliche Täter Thormann sei bereits vor einiger Zeit aus dem Bunde ausgeschieden.

Buchvorbereitungen in Friedrichshafen.

Stuttgart, 17. Jan. In Friedrichshafen sind umfangreiche Vorbereitungen zu einem Buch ausgedehnt worden. In einer Reihe von Betrieben sind seit einiger Zeit aus geschicktem Material Handarbeiten hergestellt und unter Angehörige der kommunistischen Partei verteilt worden. Es sind bereits zahlreiche Verhaftungen, ausschließlich von Mitgliedern der kommunistischen Partei, vorgenommen worden.

Eine Goldnotenbank in Sachsen.

Dresden, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Haushaltsausschüsse A und B haben gestern den Antrag der Deutschen Volkspartei auf Errichtung einer Goldnotenbank in Sachsen angenommen.

Das Hamburger Amtsgericht erkennt die bayerischen Volksgerichte nicht an.

Berlin, 17. Jan. Wie die „Voll. Sta.“ aus Hamburg meldet, hat das Hamburger Amtsgericht mit einem Bescheid vom 6. Januar 1924 das Ersuchen des Staatsanwalts vom Volksgericht München I, einen Beschuldigten zu vernehmen, abgelehnt, da es die bayerischen Volksgerichte nicht als rechtsültig anerkennt. Es wird sich nunmehr das hiesige Oberlandesgericht mit dieser wiederholten Ablehnung zu befassen haben.

Eine Münchener sozialdemokratische Versammlung aufgehoben.

Berlin, 17. Jan. Dem „Vorwärts“ zufolge hielt eine Sektion der sozialdemokratischen Vereine Münchens am Dienstagabend in München eine öffentlich bekanntgemachte geschlossene Mitgliederversammlung ab, in der im Hinblick auf die Neuwahlen ein Parteivorstand gebildet wurde. Die Versammlung wurde beendet, als der Vorsitzende ein 30 Mann starkes Schutzmannsbesatz den Saal hob die Versammlung auf, notierte sämtliche Teilnehmer und verhaftete die am Vorstandssitz sitzenden.

monischen und rhytmischen Ansätze bieten; eine entschiedene Steigerungslinie ist dabei innegehalten; ein klägliches Finale bringt den Satz zu triumphierendem Abschluss. ... Durch seine unerschütterliche technische Virtuosität erhob Herr Csarjowski seine Komposition zugleich zu einer glänzenden pianistischen Kunstleistung. Er beendete dann seinen Klavierabend mit dem bravourosen Vortrag von Elms' 9. Rhapsodie unter dem inebulden Beifall seiner Zuhörer.

* **Redenarten aus Goethes „Schwarzer Hirt“.** Goethe, der unerreichte Meister deutscher Prosa, war ein Feld ungenutzter Redenarten, die er aus dem Stil ausgemerzt wissen wollte. Mit Fichte zusammen, der ebenfalls gegen solche Vbrägen anlämpfte, veranstaltete er eine Sammlung von „Redenarten“, welche der Schriftsteller permißte, sie jedoch dem Leser beliebig einzuschalten überließ. Diese „Schwarze Hirt“ wird im neuesten Heft des „Inhalts“ mitgeteilt. Goethe erinnert in einer Nachschrift an den Krieg Fichtes gegen diese Worte und sagt dann: Dies gab Gelegenheit, näher zu bedenken, wobei diese höflichen, verbitternden, allen Widerspruch des Hörers und Lesers loslich beilegenden Schmeichelworte ihre Herkunft zählten. Möge diese Art Euphemismus für die Zukunft aufbewahrt sein, weil in der gegenwärtigen Zeit jeder Schriftsteller zu sehr von seiner Meinung überzeugt ist, als daß er von solchen demütigenden Vbrägen Gebrauch machen sollte. Die von Goethe zusammengeleiteten Redenarten, die auch heute noch in unserer Prosa vielfach unnötig herumspuken, sind die folgenden: — Aber — Gewissmaßen — Einigermassen — Beinahe — Angefähr — Raum — Fast — Unmähelich — Benötigtens. — Ich glaube — Mich dünkt — Ich leugne nicht — Wahrscheinlich — Vielleicht. — Nach meiner Ansicht — Wenn ich will. — So viel mir bewußt. — Wie ich mich entsinnere. — Wenn man mich recht berichtet. — Mit Einschränkung versehen. — Ich werde nicht irren. — Es scheint mir so vor. — Eine Art von. — Mit Ausnahme. — Ohne Zweifel. — Ich möchte sagen. — Man könnte sagen. — Wie man zu sagen pflegt. — Warum soll ich nicht glauben. — Wie ich es nennen will. — Nach hebräer Weise zu reden. — Wenn ich die Zeiten nicht verwechselte. — Irrendes. — Damals. — Sonst. — Ich sage nicht zu viel. — man mir sagt. — Man denke nicht. — Wie natürlich ist. — Wie man sich leicht vorstellen kann. — Man gebe mir zu. — Zugeben. — Mit Erlaubnis zu sagen. — Erlauben Sie. — Man verzeihe mir. — Aufrichtig gesprochen. — Ohne Umschweife gesagt. — Geradesu. — Das Kind bei seinem Namen genannt. — Beziehung dem Verben Ausdruck.

* **Der historische Wert der Memoiren-Literatur.** Wir sind ja heute im Zeitalter der Memoiren allzu leicht geneigt, gläubig all das als verlässliche Geschichte hinzunehmen, was irgend ein berühmter Zeitgenosse lebt aus seiner Erinnerung

zu erzählen weiß. Mit welcher großer Vorsicht aber die ganze Memoiren-Literatur als Geschichtsquelle anzusehen ist, das macht G. Andres in der schwedischen Zeitschrift für Psycho- und Pädagogik aufmerksam. All die Briefe, Selbstbekenntnisse, eigenen Lebensbeschreibungen, Tagebücher usw., all das, was wir unter der Bezeichnung Memoiren-Literatur zusammenfassen, habe mitunter zwar auch historischen Wert, aber nur nach vorhergegangener sorgfältiger Kritik. Denn bewusste Verfälschungen, phantastische Übertreibungen, Gedächtnisfehler, Einflüsse der Umgebung und des Zeitgeistes, Umänderungen der Wirklichkeit, persönliche Tendenzen, zufällige Stimmungen, all das viele ist hier eine erhöhte Rolle als bei der historischen Schilderung und Auffassung, wenn diese ja auch nicht frei von subjektiver Färbung bleibt.

* **Genie und Wahnsinn.** Den vielangekündigten Satz Lombrosos, daß das Genie eine Art Wahnsinn sei, untersucht der hervorragende Biologe Krehlamer einer erneuten Betrachtung. Es spricht ihm nach einer Mitteilung der „Morgenpost“ eine gewisse Berechtigung zu. Das Genie zeigt oft mildere Formen eines phobischen Zustandes; es ist oft auf seinen Dämon, und es hat darin recht, denn dieser pathologische Zustand ist das Genie, das kein geniales Schaffen entziehen läßt. Während das Talent vererbt werden kann, ist die große geniale Veranlagung kein Erbe der Fortfahren. Wohl finden sich ähnliche Verbindungen für die Entstehung des Genies in einer begabten Familie, aber erst gewisse krankhafte Faktoren ermöglichen den Ausdruck der Leidenschaft, die innere Unruhe bereiten den Boden, auf dem der schöpferische Genie entsteht. Aus diesen milden Formen des Wahnsinns erklärt es sich auch, warum sich der Genieus dem Leben oft so schwer anpaßt und ein ganz unverträglich Mensch ist. Dies gilt auch im weiteren Sinne für hochtalentiertere Naturen, deren unierten selbstquälerischen Wesen trotz aller Anzeichen des Genies das Gleichgewicht fehlt. Damit scheiden auch die Hemmungen und Kontrollen aus, ohne die geniale Schöpfung nicht möglich ist. Nach den Forschungen Krehlammers gehören die Geschichtsschreiber und Dichter in ihrem Körperbau, der mit der geistigen Entwicklung in enger Beziehung steht, zu dem gedungenen Typus, der dem hauptsächlich Melancholiker und Sanguiniker repräsentiert. Dramatiker und Lyriker gehören ebenso wie die abstrakten Denker zum kalten oder ästhetischen Typ, der hohlerische, überempfindliche oder kalte Naturen umfaßt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Aus Paris wird gemeldet: Angote France, der sich seit etwa 14 Tagen auf seinem Weitzum in der Nähe von Tours aufhielt, mußte nach Paris in ein Krankenhaus gebracht werden. Er leidet an einer Nervenkrankheit und sein Zustand gibt zu lebhafter Beunruhigung Anlaß.

Belgien und die deutsche Frage.

Brüssel, 16. Jan. Der Minister des Äußern er-
klärte während der Debatte über das Budget des Mini-
steriums des Äußern im Senat: Die allgemeine Politik der
Regierung werde vollkommen von der deutschen
Frage beherrscht, die sich aus zwei Teilen zusammen-
setzt, nämlich aus der der Reparationen und der der
Sicherheit. Er sagte: Die Reparationen sind für das
Leben Belgiens unumgänglich notwendig. Wir haben alles
getan, um nicht in das Ruhrgebiet einzumarschieren, eben-
so wie Frankreich haben wir keine imperialistischen und mili-
tairischen Hintergedanken. Wir haben uns einfach bemüht,
Deutschland zum Frieden zu zwingen. Die am
11. Januar angenommene Politik hat keinen Fehlschlag er-
litten. Indem das Deutsche Reich auf den passiven Wider-
stand verzichtet hat, hat es sich gebüht. Wir haben Mil-
larden in der Befehung einbringen lassen. Aber das
Deutsche Reich glaubt, daß wir die von uns befestig-
ten Gebiete räumen werden, bevor der Gedanke der Ge-
rechtigkeit zur Kenntnis kommen ist. Dann fängt es sich
an zu zweifeln, daß die gegenwärtig versammelten
Sachverständigen in den belgischen technischen
Studien ein Mittel zur Lösung des Problems finden.
Folien muß keine Eigenart haben. Es muß an dem
System klammern, das die europäische Entente aufrecht
erhält. Ganz welcher der Krieg gewonnen wurde und auch
der Frieden gewonnen werden wird. Die Aufrechterhaltung
der weltlichen Entente ist für die Aufrechterhaltung des
Weltfriedens unumgänglich notwendig. Der Minister gab
der Hoffnung Ausdruck, daß Belgien ähnlich wie mit Frank-
reich mit England einen Definitivvertrag
schließen werde und außerdem einen Vertrag zu dreien, der
den Frieden sichere. Sobald kante er, die Rüstungen des
Deutschen Reiches würden bereits den vom Verfall der
Verträge gezogen Rahmen überschreiten. Eine Kontrolle der
Entwicklung sei wesentlich. Belgien werde alle in dieser
Richtung nützlichen Maßnahmen entweder mit allen Mäch-
ten oder mit dem einen oder anderen von ihnen treffen.

Die französisch-englischen Verhandlungen über die Pfalz

Paris, 16. Jan. Wie Savas mitteilt, haben die eng-
lisch-französischen Verhandlungen über die Pfalz sich na-
ch einer neuen Richtung entwickelt. Die englische
Regierung lehnt darauf ab, bestehen, daß die Rheinland-
skommission sich wie vorgesehen war, am Donnerstag über
die von der Pfälzer separatistischen Regierung erlassenen
Verordnungen ausbreite. Französischerseits verhandelt man
hierüber mit den Belgiern.

Generalkonsul Climes in der Pfalz

Paris, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer
Savas-Meldung hat gestern Generalkonsul Climes
die gesamte Pfalz besucht und sich in Berg-
zabern, Landau und Gernersheim aufge-
halten. Climes und die ihn begleitenden Mitglieder
der Rheinlandskommission werden Freitagabend nach
Speier zurückkehren, um einer Einladung des Gene-
rals de Reh Folge zu leisten.

Speier, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Auf Wunsch
des englischen Generalkonsuls Climes waren bei
seinem gestrigen Besuch in Speier Oberbürgermeister
Dr. Rollmer, die Vertreter der pfälzischen Städte
und Gemeinden sowie der Geistlichkeit geladen, um Be-
richt zu erstatten.

30 000 Goldmark Geldbuße für Speier.

Speier, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Stadt
Speier ist von der separatistischen Regierung mit 30 000
Goldmark Geldbuße bestraft worden, weil die Separa-
tistenregierung noch keinen Anhaltspunkt über die Ur-
heber des Attentats erhalten habe. Außerdem wurde
der Stadt von den Separatisten befohlen, die Beerdi-
gungskosten für Heinz-Orbis zu tragen.

Die französische Kommission in Köln.

Köln, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die französi-
sche Kommission, die sich im britisch-besetzten Gebiet
über gewisse Verhältnisse unterrichten soll, ist gestern
vormittag in Köln eingetroffen. Sie besteht aus zwei
französischen Offizieren, die nach einer Besprechung mit
den englischen Befehlsbehörden dem Regierungs-
präsidenten einen Besuch abstatten werden.

(3. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Erfolg.

Roman von Wilhelmine Fleck.

Als sie später ihrem Mann den Brief zu lesen gab,
fühlte sie sich völlig als zärtliche Gattin, die selbst das
leiseste Gedankenspiel mit einem anderen entzweit ver-
leugnet hätte.

Carlisle sagt einmal, es sei schimpflicher, die Ge-
danken eines Toten als den Rock eines Lebenden zu
stehlen; das ist auch durchaus mein Standpunkt. So
etwas Ehrenrühriges! Ich hätte es Steinhoff nie zuge-
traut. Aber ich habe keine Lust, unser Haus kompro-
mittieren zu lassen, und werde Sorge tragen, daß unsere
Tür künftig für ihn geschlossen bleibt. Lieber Paul",
sagte sie, die Hand auf die Schulter ihres Mannes ge-
legt. Es war ihr ein Bedürfnis, ihre Zusammenge-
hörigkeit mit ihm durch diese kleine Geste zu unter-
streichen.

Kanzius legte den Brief, den er schweigend gelesen
hatte, hin. „Im Freuden in der Not gehen hundert
auf ein Lot“, sagte er, mit seinem rein sarkastischen
Lächeln. „Aber tu, was du willst. Du warst es ja,
die diesen jungen Mann in unser Haus gezogen hat.
Wir war er nie sonderlich sympathisch. Ich schätze nur
seine Frau.“

Damit wandte er sich seiner Schreiberei wieder zu.

13.

Manche Reize war seitdem vergangen. Die von
Frühlingstürmen sattfam durchblaufene Welt stand im
Waggrün.

Noch immer war Johanna in Wien. In dem frauen-
losen Haushalt des Onkels gab es unendlich viel zu
ordnen und aufzuräumen, und draußen in der Wirt-
schaft sah es nicht viel besser aus. Da der kränkliche
Wutscher sich wenig bliden ließ, hielten auch Inspektor
und Statthalter sich für vollberechtigt, ihre Kräfte zu
schonen. Da machten sie große Augen, als diese plöz-
lich hereinerschneite junge Frau ansah, ihnen in ihren
bequemen Schlendrian hineinzureden, nicht etwa so ins
Blaue hinein, sondern mit völliger Sachkenntnis und

Wiesbadener Nachrichten.

Warme Hände und Füße.

Niel hört man jetzt klagen über kalte Füße und Hände.
Es hängt diese Erscheinung mit der ungenügenden Ernäh-
rung zusammen. Aber gerade warme Hände und warme
Füße, tragen viel zum Wohlbefinden bei, man sollte daher
darauf bedacht sein, stets für solche zu sorgen. Am meisten
leiden in der Wohnung diejenigen unter der Kälte, die bei
ihrer Arbeit stillstehen müssen. Eine Decke, die groß genug ist,
daß sie Schenkel, Knie und Füße umhüllt, trägt viel dazu
bei, die unteren Extremitäten warmzuhalten. Für die Hände
ist von Zeit zu Zeit ein warmes Bad von etwa 30 bis 35
Grad Celsius zu empfehlen, das auch den Unterarm mit ein-
bezieht; seine Wirkung hält ziemlich lange vor. Diese Maß-
nahmen sind la leicht durchzuführen. Schwieriger ist es, Füße
und Hände im Freien, etwa auf dem Geschäftsweg, warmzu-
halten. Vor allen Dingen hüte man sich, durchlässiges Schuh-
werk anzuziehen; es erfordert, um einen allmählichen Aus-
gleich zu schaffen, vom Körper einen zu großen Wärmeverlust.
Man warme also das Schuhwerk in geeigneter Weise an und
sorge für warmhaltende Einlegesohlen, die man sich aus Füll-
stoff von einem austrangierten Hut stamm, oder aus Stoff-
stücken leicht selbst herstellen kann. Auch sogenannte Fühlringe
sind hierzu sehr zu empfehlen. Überschuhe leisten bei nassem
und kaltem Wetter sehr gute Dienste. Man wende la nicht
ein, daß man durch diese Maßnahmen den Körper verweich-
liche. Auch hier gilt das alte Wort: Vorbeugen ist leichter
als heilen! Gar manche Krankheit ist lediglich auf kalte Füße
zurückzuführen, eine Erkältung ist in vielen Fällen gefährlich.
Ein ganz einfaches und zweckmäßiges Mittel, die Hände
warmzuhalten, besteht darin, stets zwei gut angewärmte
Steine im Wuff oder in den Überziehtaschen bei sich zu
führen. Es genügen dazu zwei Feldsteine von handlicher
Form. Am besten wählt man sie in Eiform und nicht zu
klein, damit sie die Wärme nicht schnell abgeben. Acht Zenti-
meter in der Länge und vier Zentimeter in der Breite dürfte
die empfehlenswerteste Größe sein. Sie werden früh, vor
dem Verlassen des Hauses, auf dem Ofen oder dem Herd gut
angewärmt und reichen für einen normalen Geschäftsgang
aus. Tagsüber kann man sie dann im Geschoß auf der Heiz-
vorrichtung, Ofen oder Zentralheizung, liegen lassen, um sie
beim Begehen wieder angenehm durchwärmt vorzufinden.
Hält man die Steine unterwegs in den Händen, so bleiben
diese warm. Auch im Bett leiden viele Leute an kalten
Füßen, und die Folge davon ist, daß sie oft stundenlang keinen
Schlaf finden können. Hier ist uns in der Wärme eine
gutes Hilfsmittel geboten. Gar mancher kann sich in der
Reflexion, sich zu verweichlichen, nicht dazu entschließen, von
diesem Mittel Gebrauch zu machen. Die Gewohnheit, ein paar
Stunden früher den so nötigen Schlaf zu finden, dürfte die
kleine Selbstüberwindung aber wohl wert sein.

— Reue! Während die Stadterwaltung ernsthafte
Bemühungen zeigte, die vereisten Schneehaufen im Innern
der Stadt fortzuschaffen und die Hauptverkehrsstraßen bereits
wieder ein seit 3 Wochen ungewohntes sauberes Aussehen
zeigten, hat sich gestern abend neuer Schneefall eingestellt, der
über Nacht die schon recht unansehnlich gewordene Schneede-
cke in Wald und Flur auffrischte und in der Stadt die
üblichen Verkehrschaosherde, unter denen wieder die so
wielo schon nur einzeln betriebenen Straßenbahnen litten,
im Gefolge hatte. Erfreulich ist die Feststellung, daß die-
mal auf den Bürgersteigen mit wenigen Ausnahmen für
rechtzeitige Beseitigung des Schnees und damit für eine freie
Passage für den Fußgänger keine Sorge getragen wurde.
Man hat anscheinend doch die Erfahrungen seit dem letzten
Schneefall beherzigt, die mit der Reinigung der Bürgersteige
Beauftragten verlassen sich nicht mehr so sicher auf das Ein-
treten von Tauwetter. Sie legen lieber den Schnee recht-
zeitig fort, um sich ein mühsames Loshaben der später ver-
eisten Kruste zu ersparen. Für den Nobel- und Skisport be-
deutet der Reuehnee natürlich eine Belästigung. Die nach vor-
übergehendem Tauwetter einsetzende Vereisung der Bahnen
hatte sie unbrauchbar oder gefährlich gemacht. Jetzt dürfte
man wieder etwas weicher fallen. Über die Wetter a u s-
sichten berichtet die Wetterdienststelle Frankfurt a. M., daß
zwischen Westdeutschland und Frankreich sich wieder sehr starke
Temperaturgegensätze gegenüberliegen. Während östlich des
Rheins die Temperaturen kaltegrade von 3-5 Grad auf-
weisen, herrschen weiter westlich im französischen Wärmege-
biet erhebliche Wärmegrade. Die Wetterlage ist im wesent-
lichen stationär, d. h. es erfolgen nur sehr langsame Ver-
änderungen dieser Temperaturgegensätze. Es ist anzunehmen,
daß im östlichen Rheingebiet etwa bis zur Mosel die Tropen-
temperaturen sich an den nächsten Tagen mildern.

— Verbot öffentlicher karnevalistischer Veranstaltungen.
Botschaftersseite wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß
nach der Regierungsverordnung vom 1. November 1922
öffentliche karnevalistische Veranstaltungen aller Art verboten
sind. Unter dieses Verbot fallen insbesondere die Veranstal-

sch durchaus kein I für ein U machen lassen wollte.
Dabei war es merkwürdig, wie ruhig und bestimmt sie
zu beschlen wußte. Auf diesem Gebiet war sie eben
absolut sicher; nichts erinnerte an die Reife, fünfliche
junge Frau, die in Berliner Abendgesellschaften eine
beinahe klägliche Rolle gespielt hatte.

So fügte man sich denn wohl oder übel ihren An-
ordnungen. Aberdies — wenn einmal dem alten
Herrn etwas Menschliches zustie, so war sie seine Erbin,
und es schien ratsam, sich mit ihr auf gutem Fuß zu
halten.

In aller Herrgottsfröhe beauftragte sie die Mäd-
chen beim Wessen, die Mamsell im Milchleffer, sah die
Gespanne auf Feld ziehen und überzeugte sich, daß die
Kälber ihr Recht bekamen. Später am Frühmüderlich
sorgte sie für den Onkel, wie noch nie für ihn gesorgt
worden war.

Er war ein etwas härtebiger Sonderling den Ein-
samkeit und langes Kränkeln noch härtebiger gemacht
hatten, und dessen Interessen über die Symptome seiner
Krankheit nicht mehr weit hinausgingen. Von den
„Frauensleuten“ im allgemeinen hielt er nicht viel.
Keiselt lächelte ihm eigentlich nur gutes Kochen ein,
und dies Talent besaß Johanna in der Bollendung.
Er hatte sie gern um sich. Das ganze Leben war be-
haglicher geworden, ein strafferer Zug ging durch das
Hauswesen, seitdem sie da war, wenn er auch nicht
recht begriff, womit sie das erreicht hatte. Aber das
Beste an ihr war, daß sie nicht immerzu „Noante“,
nicht ewig die Zunge rühren mußte wie ihre Geschlechts-
genossinnen.

Der Amtsrat hatte ihn gebeten, nicht mit ihr über
ihren Mann zu sprechen. Es sei da ein Zerwürfnis,
über dessen Grund selbst er, der Vater, nicht ganz klar
sehe und das man am besten nicht berühre.

Nun, das hätte Onkel Franz schon non selbst nicht
getan; weniger aus Zartgefühl als aus Gleichgültig-
keit. Was gingen ihn andere Leute Eheirungen an?
Wer in das Lotteriespiel der Heirat setzte, mußte auf
Nieten gefaßt sein; deswegen hatte er selbst es auch
wohlweislich unterlassen. Wenn er nicht etwa den
Kostoder Anzeiger studierte, sah er schweigend, von

Tägliche Wirtschaftszahlen

(in Milliarden)

Table with 2 columns: Item and Value. Includes Goldmark (1000), Reichsindex (1110), Großhandelsindex (1198), Goldankaufspreis (1927), Silberankaufspreis (400), Unrechnungsjahr für Reichsteuern (1200), Postgebühren (100), Brotpreis (55), Gaspreis (240), Lichtstrom (640), Wasser (160).

tungen öffentlicher karnevalistischer Umzüge und sonstige
karnevalistische Veranstaltungen unter freiem Himmel; die
Veranstaltungen öffentlicher karnevalistischer Aufführungen,
öffentlicher karnevalistischer Vorträge und öffentlicher karne-
valistischer Tanzlustbarkeiten in geschlossenen Räumen. Ver-
boten ist auf öffentlichen Straßen und Plätzen, in öffentlichen
Kafeen, bei öffentlichen Veranstaltungen oder Versammlun-
gen; das Tragen karnevalistischer Bekleidungen oder Ab-
zeichen jeder Art; das Singen, Spielen und Vortragen karne-
valistischer Lieder, Gedichte und Vorträge; das Werfen von
Luftschlangen, Konfetti und dergleichen. Zuwiderhandlungen
gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden mit Geld-
strafe bis zu 150 Goldmark, an deren Stelle wenn die Geld-
strafe nicht betretreiben ist, entsprechende Haftstrafe tritt, be-
straft. Der Bestrafung unterliegen Veranstalter, Teilnehmer
sowie derjenige, der zu Veranstaltungen der in dieser Ver-
ordnung genannten Art auffordert, einlädt oder sie in seinen
der Öffentlichkeit dienenden Räumen duldet.

— Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten
(Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Beklei-
dung) beläuft sich nach den Bestellungen des statistischen
Reichsamts für Montag, den 14. Januar, auf das 111,11-fache
der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (113)
ist demnach eine Abnahme von 1,8 Prozent zu verzeichnen.
Die auf den Stichtag 15. Januar berechnete Großhan-
delsindexziffer des statistischen Reichsamts beträgt
119,8 und zeigt somit gegenüber dem Stand vom 8. Januar,
119,7, keine wesentliche Veränderung. Die Indexziffern der
Hauptgruppen lauten: Lebensmittel 106,9 (am 8. Januar
ebenfalls 106,9), davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln
84,9, Industriestoffe 143,9 (143,6), davon die Gruppe Kohle
und Eisen 140 (140,2), ferner Inlandswaren 111,4 (111,7),
Einfuhrwaren 161,6 (160).

— Der Ubertritt in die Mittelschule. Trotz der Befand-
machung der städtischen Schulerwaltung scheinen noch immer
zahlreiche Eltern im Zweifel darüber zu sein, ob sie ihre
Kinder zweckdienlich nach drei- oder vierjährigem Schulbesuch
der Mittelschule zuführen sollen. Es sei daher noch einmal
ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in diesem Jahr besagte
Kinder, die Ostern 1921 in die Schule aufgenommen worden
sind, also am Ende dieses Schuljahres einen dreijährigen
Schulbesuch nachweisen, ausnahmsweise nicht nur in die un-
terste (6.) Klasse der höheren Schulen, sondern auch der
Mittelschulen übergeführt werden können. Diese Maßnahme
der Schulbehörde wird vom Elternbeirat mit Freuden be-
grüßt, und es ist zu hoffen, daß ein weitestehender Gebrauch
davon gemacht wird, da dadurch für die Kinder ein Jahr ge-
wonnen wird. Gleichzeitig sei noch darauf aufmerksam ge-
macht, daß auch in diesem Jahr Kinder nach vierjährigem
Schulbesuch in die 6. Klasse der Mittelschule aufgenommen
werden können.

— Wer muß seine Unabkömmlichkeit voranmelden und voraus-
zahlen? Zur Abgabe monatlicher Vorauszahlungen und zur
Vollziehung monatlicher Vorauszahlungen der Umsatzsteuer sind
nach neuen Durchführungsbestimmungen der zweiten Steuer-
verordnungs-Steuerverordnung vom 1. November 1922
Kalenderjahr 1922 umsatzsteuerpflichtig waren und darin
einen steuerpflichtigen Umsatz von mehr als 1,5 Billionen er-
zielt haben, ferner solche, die 1922 nicht oder nicht voll um-
satzsteuerpflichtig waren, bei denen aber die Annahme gerech-
fertigt ist, daß sie jene Grenze überschritten haben würden,
endlich andere Steuerpflichtige, deren Umsatz dem Umsatz die-
ser beiden Arten von Pflichtigen entfällt. Die Landes-

Tabakwolken umwallt, dachte an die Zuckerprojente der
letzten Untersuchung und grübelte über die möglichen
Ursachen des Steigens und Fallens, denn trotz aller
Grämlichkeit hing er am Leben, das ihm so wenig mehr
bot. Was in der Seele seiner jungen Richte vorzugehen
mochte, wenn sie ebenso schweigsam wie er selbst ihm
an den langen stillen Nachmittagen und Abenden Ge-
sellschaft leistete, weckte seine Neugier nicht. Vertehr
hatte er so gut wie keinen, er brauchte auch keinen.
Zuweilen kamen Kornhändler oder Pferdeshändler aus
der Stadt, um Geschäfte abzuschließen, oder ein Gute-
nachbar, um eine Flasche Rotpon mit dem alten Hetzn
anzustechen, — das war alles.

Von ihrem Fenster sah Johanna weit über sanft
gewellte Hügel, von „Knids“ in buschigen, dun-
klen Linien durchzogen, am Gesichtskreis von Wäldern
umstanden. Das blaue Auge eines kleinen Sees blinkte
herüber, aus Strohdächern kräuselte sich Herdrauch,
Kornfelder dehnten sich von Schmetterlingen über-
flogen, von Lerchen übertrillert. Aberall sprach Natur
in hohen reinen Tönen, durch die der Odem Gottes
wehte.

So ruhevoll war das Bild — und fast unglaublich
die Tatsache, daß es nur wenige Bahnhunden von
dieser Idylle entfernt eine tosende, hastende Niesens-
stadt gab, ein menschliches Meer voller Strudel
und Rührnisse. Glücklich, wer ihm entronnen war, dreimal
glücklich, wer es nie gekannt hatte. Dort waren Recht
und Unrecht nur „Standpunkte“ oder „Auffassungen“
und das Heilige eine Spielerei, und wer den Fuß auf
festen Boden zu setzen meinte, spürte unter sich nur das
Schwanken einer trügerischen Sumpflöche. Hier aber
waren Reinheit und Verlässlichkeit. Weite und Frei-
heit, nach denen sie sich in Berlin so heiß gelehnt hatte.
Hier sah man das Flammenwunder des Sonnenauf-
gangs und die feierliche Majestät des Sternenhimmels,
und keinerlei elendes Menschenmochwerk in Gestalt von
Wolkenkratern schob sich dazwischen. Ach, und dann
dieses wundervolle Schweigen, wenn der Abend seine
übrigen Schuppen über die müde Erde zog — mußte
man da nicht ruhig werden, wenn auch nicht glücklich?

Fortsetzung folgt.

Finanzämter sind berechtigt, unter besonderen Verhältnissen Steuerpflichtige zu monatlichen Voranmeldungen heranzuziehen...

Monatsbericht des kaiserlichen Gesundheitsamts. Die einflussreichsten Ziffern bedeuten die Zahlen des Vormonats...

Kassauische Landesbank. Durch Beschluss des Landesauschusses vom 5. Oktober 1923 ist der Generaldirektor der Kassauischen Landesbank Herr Geh. Reg.-Rat Klau...

Krankenpflege im Landkreis Wiesbaden. Die Krankenpflegestationen zu Erbenheim, Hochheim, Kautod, Kambach, Schierstein und Wallau...

Vorschläge im Gold. Bei der Pfändung von Lohn und Gehalt ist ein bestimmter Teil ihr nicht unterworfen. Nach einer neuen Verordnung des Reichsministers der Justiz...

Was gilt als wertbekändige Buchführung? Eine Buchführung auf wertbekändiger Grundlage wird nach einer neuen Bestimmung des Reichsministers der Finanzen nur dann als vorliegend erachtet...

Die Leistungen der Angestelltenversicherung sind vom 1. Januar an folgende: Es erhalten die Ruhegeldempfänger 20 Rentenmark monatlich...

Manuskripte Wertbriefumschlüsse. Wertbriefe werden heutzutage häufig in so schlechten Umständen verschickt, daß diese beschädigt werden...

Sparfamkeit auch im Gefännis. Sparfamkeit will der Staat jetzt auch bei seinen Gefännis in den Gefännis üben. Fleisch soll nach einer neuen Verordnung wöchentlich nur noch 125 Gramm verabfolgt werden...

Deutscher Einwanderungsdiens in Amerika. Die Vereinten deutschen Gesellschaften in New York haben beschlossen, einen ständigen Vertreter nach Ellis Island...

Selbsthilfebauten. Im Sommer vorigen Jahres haben sich 100000 amerikanische Pfundbesitzer aus dem Wohlfahrtsministerium geschrieben...

Leute (Arbeiter, Landwirte, Lehrer, kaufmännische Angestellte) zusammenschließen, um sich auf dem Weg der Selbsthilfe Eigenhäuser zu beschaffen...

Tätigkeitsbericht der Kriminalpolizei. In der Zeit vom 1. bis 15. Januar d. J. sind von der hiesigen Kriminalpolizei folgende Anzeigen bearbeitet worden...

Todesfall. Am 15. d. M. nachmittags wurde aus einem Pflanzhaus am alten Friedhof, wahrscheinlich durch Einwirkung in der Eisecke Fenster...

Vorbereitende Schlichtung des Argentinischen Bistumsstreits in Wiesbaden. Das Argentinische Bistum hat der Handelskammer mitgeteilt, daß es während der Verhandlung des Herrn Ranshof Sommer...

Volkschule. Abt. C. Heute Donnerstag, abends 8 Uhr, Aula Pygmaum am Volkspfad. Eröffnungsgesamt der Volkschule mit Einführung in das Haupttheater...

Kaufmannslehrlinge. Man schreibt uns: Die Zeit der Kaufmannslehrlinge ist wieder herangerufen. Da viele Eltern glauben, der Kaufmannberuf sei das Beste für ihren Jungen...

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kathaus. Kammerlänger J. v. Koop-Broschmann, Solist des 6. Musikbataillons am Freitag dieser Woche, abends 7 1/2 Uhr im großen Saal des Rathauses...

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Tischspiele. Bahalla. Der Charlie-Chopin-Film 'The Kid' gelangt heute um 8 1/2 Uhr zum letztenmal zur Aufführung...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik. Frankfurt a. M., 16. Jan. Die Frankfurter Zeitungszahl stellt sich nach den Berechnungen des Statistischen Amtes für die laufende Woche ohne Berücksichtigung...

Frankfurt a. M., 16. Jan. Die Temperaturen halten sich seit einigen Tagen um den Nullpunkt, nachts sinken sie bis auf 3 bis 5 Grad. Die Luft ist sehr trocken...

Frankfurt a. M., 16. Jan. Die Temperaturen halten sich seit einigen Tagen um den Nullpunkt, nachts sinken sie bis auf 3 bis 5 Grad. Die Luft ist sehr trocken...

D. Raubdiebe. Frankfurt a. M., 16. Jan. Vor kurzem wurde einem Kaufmann im D-Zug Köln-Frankfurt-München von drei lebensfähigen Raubdieben D-Raubdieben die Brieftasche mit ausländischen Zahlungsmitteln und Geldes gestohlen...

Das große Wildstreiben. Aus dem Spessart, 16. Jan. Räte, Säme und jetzt auch Seiden fämen unter den reichen Wildstieben des Spessart fürchter auf. Unter den Wildstieben sind die fürstlich bayerischen Füllparke in Marlerbrunn in die Schmelze ausgetrieben...

Brand eines Bahnhofs. Ranshof (Westerwald), 16. Jan. Im Bahnhofgebäude traf in einer der letzten Nächte aus bisher nicht ermittelten Gründen ein Brand aus, der die Diensträume und den größten Teil des Güterschuppens in Asche legte...

Erbenheim, 16. Jan. Der Turnverein hielt seine gut besuchte Generalversammlung im Gasthaus 'Zum Schwanen' ab. Die verschiedenen Jahresberichte zeigten ein richtiges Fortschreiten auf allen Gebieten der Selbstübungen...

Darmstadt, 16. Jan. Die Höchstpreise für Butter sind nun, nachdem reichliches Angebot vorhanden, aufgehoben worden. Die Höchstpreise für Milch bleiben weiter bestehen...

Bad Nauheim, 16. Jan. Die Gesamtrechnung unseres Bades im Jahre 1923 betrug 27 502 Kurabgabe, wovon 17 320 Reichsmark und 982 Auslandsmark waren...

Oberheim, 16. Jan. Ein schweres Redelungsd ereignete sich auf dem Reum durch Umkippen eines Schiffs. Eine Person wurde dabei getötet, drei weitere wurden zum Teil schwer verletzt...

Sport.

Fußball.

Sportverein Wiesbaden - Saar 05 Saarbrücken 1:1 (0:0). Am vergangenen Sonntag, an dem wegen der Festschneise keine Meisterschaftskämpfe stattfanden, lieferte der Sportverein Wiesbaden einer Einladung des S.-E. Saar 05 in Saarbrücken zu einem Freundschaftsspiel Folge...

Die 1. Fußballmannschaft der 'Eintracht' verlor unerdient 0:1 gegen Alemannia Griesheim, welche mit 4 Erfolgen außer Reichs nach einer Vierteltunde verlor Eintracht ihren Torwart Müller, der sich beim Ballwechsel den Arm ausstießte...

Der Sonntag des Mittel-Tauschgangs wird am Sonntag, den 27. d. M. vormittags um 11 Uhr, in Riedenshausen i. T. abgehalten werden. Das Gausch fällt in den 1. und 2. und die Gausch in den 3. und 4. Bezirk...

Neues aus aller Welt.

Das Erdbeben in Japan.

Nach einer Blättermeldung aus Tokio ist das Erdbeben in dem ganzen Bezirk von Kanto, in dessen Mittelpunkt Tokio liegt, verheert worden.

Nach einer Havasmeldung aus Kobe hat sich annähernd in den gleichen Gegenden wie am 1. September ein heftiges Erdbeben eingestellt.

Ein ministerielles Kommando teilt mit, daß in Tokio und Yokohama die Zahl der Toten ganz gering ist.

Verhaftung eines internationalen Diebes. Der Berliner Kriminalpolizei ist es im Verein mit der thüringischen, schwärzischen und englischen Polizei gelungen, einen internationalen Diebesband auf die Spur zu kommen.

Stiefeln Ölmal und Erde. Ein Angestellter eines Geschäftshauses in der Leipziger Straße in Berlin, der auf dem Dache damit beschäftigt war, den Schutt fortzuschaffen, rutschte aus und wäre vielleicht in die Tiefe gestürzt, wenn er sich nicht gefestigt hätte.

Was im Schrank. In einem Zimmer des Schlosses Neupfaff bei Sandberg a. W. fanden die Diener eine junge Frau, die völlig unbekleidet in einem Schrank lag.

Totschlag wegen eines Hosen. In Schwarzenberg bei Homburg wurde vor einigen Tagen der Förster Kolohn erschossen aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich schon damals auf den Kollegen des Kolohn, den Knechtmeister Schering.

Tammbruch bei der Bielefelder Talsperre. Infolge des anhaltenden Frostes brach bei Bielefeld die Talsperre des Bielefelder Talsperre. Die im westlichen der Wasserwerkung von Königberg, Ostpreußen, dient.

Vom Minister zum Gehehlen. Den nicht alltäglichen Werdegang vom Minister zum Gehehlen will der frühere württembergische Ernährungsminister Baumann zurückführen.

Verhauert. In Breslau wurden zwei an Unternahrung und Kälte verheerende Frauen aufgefunden, die während der Staudenbrücke auf diesem Gebiet des Registrierens arbeitslos war.

Eine Gemeinde, in der niemand stirbt. Die Gemeinde Montens bei Pan hat im vergangenen Jahr einen Rekord der Unsterblichkeit erreicht.

Eindraw in einen Riß mit Brillenschlangen. Der Dieb, sagt man, sind nur glühendes Eisen und Stahlstücke sicher.

Ein Dieb, der sich selbst erschoss. In Amerika, wo auch sonst allerbald gefällig ist, scheinen auch die Diebe ein Betätigungsfeld an untergeordneter Tätigkeit zu haben.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Table with columns for Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Industrie-Aktien, Staatspapiere, and Transport-Aktien. Includes sub-sections like 'Deutsch-Ostafrika' and 'Rheinland'.

Frankfurt a. M., 16. Jan. Tendenz: still bei ziemlich behaupteter Tendenz. In den Erörterungen der Börse spielten heute die hohen Steuersätze eine große Rolle.

Berliner Börse.

Berlin, 16. Jan. Im Anschluß an die gestern im Nachbörseverkehr eingetretene leichte Erholung bezog heute der Effektenverkehr in freundlicherer Stimmung bei festem Grundton.

Berliner Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various currencies including Gold, Dollars, and Marks. Includes sub-sections like 'Rumänien (Banknoten)' and 'Eine Goldmark am 16. Jan.'.

Eine Goldmark am 16. Jan. = 1 Billion Papiermark. (Nach dem amtlichen Mittelkurs des Dollars laut Mitteilung der Reichsbank.)

Heutiger Umrechnungskurs der Dollar-Notgeldscheine der Industrieemission für wertbeständiges Notgeld in Bielefeld: 1 Dollar = 4.2 Billionen Mark.

Industrie und Handel. * Rudolf Kahn, A.-G. in Offenbach a. M. Die Generalversammlung beschloß, aus dem 188.7 Mill. M. Reingewinn des ersten Geschäftsjahres eine Dividende nicht zu verteilen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten. Hauptverleger: Hermann Löffel.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Löffel; für Unterhaltung, Sport und Reisen: B. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag bei H. Löffel, Wiesbaden.

Advertisement for 'Inventur-Ausverkauf' by Beckhardt, Kaufmann & Co. featuring 'Spezial-Angebot!' and listing various clothing items like 'Herren-Oberrhemden' and 'Damenkonfektion'.

10%

Freitag und Samstag als Schluß des Inventur-Verkaufs

gewähren wir
auf unsere schon bedeutend herabgesetzten Preise.

Benutzen Sie diese selten gebotene Kaufgelegenheit

Langgasse 32.

Schloss

Langgasse 32.

K171

Jagdverpachtung.

Die Jagd der Gemarkung Würges, Kreis Limburg, bestehend aus

- a) 630 ha Wald,
- b) 707 ha Feld,

mit Rot- u. Schwarzwild, wird am **Mittwoch, den 30. Januar 1924, 2 Uhr nachmittags**, in der neuen Schule, auf 9 Jahre, beginnend mit 1. Februar 1924, öffentlich meistbietend verpachtet.

Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. F343

Würges im Taunus, 10. Januar 1924.

Der Jagdverpächter.
Meuth, Bürgermeister.

Mobiliarversteigerung.

Freitag, den 18. Januar 1924, vorm. 10 Uhr, veräußere ich im Hause

Rüderstraße 1, 2. Stock,

(gegenüber der Scheffelstraße) reichhaltiger freiwillig meistbietend gegen Barzahlung nachher unterhaltene Mobilia usw., als: Sofa u. 2 Sessel, Schränkchen, Etageren, Tisch, Flurgarderobe, Schaufelstisch, Nachstuhl, Säulen, Kleinformel aller Art, Mädchenbett und Schrank, emaill. Badewanne, schöne Ölgemälde u. sonstige gute Bilder unter Glas, Einmachgläser u. Töpfe sowie viele hier nicht benannte Gebrauchs- und Haushaltungsgegenstände.
Besichtigung vor Beginn.

Georg Glücklich,

beidigteter Versteigerer.

Tel. 3832. 10 Friedrichstraße 10. Tel. 3832.

Robert Pathe

Anwalt für Rechts- u. Steuerberatung.

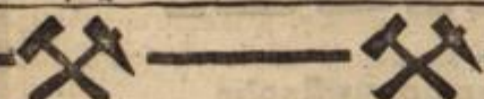
Angelegenheiten der freiwilligen und freiwilligen Gerichtsbarkeit, Urkundenwesen, Testamente, Legamentsvollstreckungen, Erbschaften, Vermögensverwaltungen, Gesellschaftsverträge, An- und Verkauf von Immobilien aller Art, Hausverwaltungen, Beratung in allen Aufwartungsfragen v. Hypotheken u. a. Schulden, sachgemäße Bilanzen und Mietberechnungen,
Seerobenstraße 5, 2.

Schirme!

Damen- und Herrenschirme von 5,5 Millionen an. Überziehen von 6 Millionen an.

Reparaturen schnell und billig.

Dörr, Helenestr. 24, 1. kein Laden.



Empfehle zur sofortigen Lieferung:

- Buchechnitz, sofortfertig
- Union-Briketts
- Kiefern-Anzündholz
- Engl. Z^otheinkohls
- Heizungsfalz
- Engl. Rußkohlen

Heinrich Biemer jr.

Holz- und Kohlenhandlung

Logr. 1996 Büchelerstr. 40 Tel. 4443

Lager: Dotzheimer Str., am Loroieiring.

Inventur-Ausverkauf.

Um meinen Kunden auch dieses Jahr Gelegenheit zu geben, ihre Wäschestoffe mit guten preiswerten Stickereien verarbeiten zu können, bringe ich ab **Freitag große Posten prima Stickereien und Spitzen** ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis zum Verkauf:

Serie I: **schmale gute Stickereien** für Hemden u. Kinderwäsche von **0.30-45**;

Serie II: **mittelbr. gute Stickereien** von **0.45-0.65**;

Serie III: **breite Belt-Stickereien** **0.75-0.95**;

Klöppel-Spitzen u. -Einsätze, schmale schöne Garaitur für feine Wäsche von **0.19-0.35**;

Handklöppel-Spitzen, echt Filet, für Garaiten u. Stores, französ. Valenciennes und feine Schweizer Stickereien, **außerordentlich billig.**

Blusen- u. Kostüm-Kragen Serie I: **0.35**, Serie II: **1.45**, Serie III mit echten Filetspitzen: **3.50**.

Ferner: **Strümpfe „Hermeta“**

Alleinverkauf für Wiesbaden, kein Fallen der Maschen mehr möglich durch Schutzreife, vollständiger Ersatz für Seide, in allen Farben, Paar **3.45**,

Kunstseide, vollständig rein, Paar **2.95**,

Prima Mako-Strümpf, das Beste vom Guten, Paar **2.10**,

Herren-Socken von **0.95-1.65**.

Einige eleg. echte Filet-Stores

weit unter Preis.

Feinste Schweizer Wäschestoffe

Opril und prima Vollvoile, sehr billig.

Günstigste Gelegenheit für Ausstattungen.

Spitzenhaus Goldberg

Kirchgrasse 54. — Telephon 4867.

Die billigsten

D. M. C.-Garne

bei

Amalie Bleser & Co.

Mainz, Schusterstrasse 29. F157

Heinrich Rohrbasser Kohlenhandlung

Sedanstraße 8. Telephon 1268.

Von ersten Bechen:

Ruhr-Rußkohlen I und II à Zentner 2,35 Mt.

Union-Briketts à Zentner 1,80 Mark
ab Lager Sedanstraße 8.

Ruhr-Brechtols I und II

Englischer Ruß } zu günstigen Preisen.
Englische Ruß II }

Etage!

Wer sucht — der findet
in meiner Etage
Qualitätsware zu billigen Preisen!

Bettwäsche | Herden'uche
Pottuchbibber | Kleierbibber
Flanelle | Schürzenzeuge

fertige Damenwäsche und -schürzen,
Damen- und Kinderstrümpfe.

Rudolf Schwarz, Marktstr. 12, 1.
Marktstr. 12, 1.

Teilzahlung!

Wichtig für Hausfrauen!

Kernseife, garantiert rein,
Doppelstück 200 gr, **178 Milld.**

Persil **440 Milld.**

Henkels Bleichsoda 200 Milld.

Toilettenseife und Kerzen
zu Engrospreisen.

Förster, Hellmundstraße 19
an der Bleichstraße.

Das günstigste Angebot
auf




**MOTOREN
KRAFTANLAGEN**
erhalten Sie von
Nagel u. Becker
Römerberg 12. Tel. 5342

Teppichhaus Union,
Luisenstraße 46.

10% gewähre ich bis 25. Januar auf sämtliche Einkäufe in deutschen und echten Teppichen, Verbindungsstücken, Bettvorlagen, Tischdecken und Diwanddecken.

— Besichtigung ohne Kaufzwang. —
Auswahlsendg. frei Haus.

Achtung!

Großer Inventur-Ausverkauf
von der Wiesbadener Porzellanfabrik.

Hauptsächlich **Jacken und Mäntel** von verschiedenen Pelzarten einzeln abzugeben zu Fabrikpreisen.

Rheinstraße 17. Telephon 624.

Metalle, Wildjelle aller Art,
alte Bücher, Zeitschriften, Linsen, sowie Weins, Sekt, Bordeaux u. Cognatflaschen kauft zu äußerst hohen Preisen

Bernhardt,
Dohheimer Straße 20. Telephon 3698.
Bestellungen werden frei abgeholt.

Massen-Schuh-Verkauf Max Emanuel

Schützenhofstraße 3

G. m. b. H.

frühere Schützenhof-Post

Neue Schlager!!

Braune Damen-Spangenschuhe	.....	Billionen Mk.	3,800
" " Schnürschuhe	.....		5,500
Schwarze " " "	.....		4,-
Schwarze Boxcalf-Damen-Schnür- u. Derby-Schuhe, spitze u. breite Form, weiß gedoppelt, auch mit Riemchen	.....		6,500
Lack-Damen-Schnürschuhe, weiß gedoppelt	.....		9,- u. 8,-
" " " Louis XV.-Absatz	.....		12,-
" " " Rahmenarbeit, bestes Fabrikat	.....		14,-
Schwarze gute Damensiefel	.....		7,-
" Rindbox- und Robchevreau-Damensiefel auch mit Lackkappe, bestes Fabrikat	.....		11,-
" Herrensiefel, gute Qualität	.....		6,500
" Rindbox-Herrensiefel, gute Qualität	.....		7,500
" Herrensiefel, spitze Form, prima Rahmenarbeit	.....		12,-

Das Beste vom Besten!

Sport-Kinder-Siefel	27-30	8,-	31-35	10,-	Billionen Mk.
" Badfisch-Siefel	.....	.....	36-39	12,-	
" Knaben- "	.....	.....	36-39	12,-	
" Herren- "	.....	.....	40-46	14,-	
Schwarze Rindbox-Damen-Sportsiefel	.....	.....	.....	12,-	
Braune " " "	.....	.....	.....	15,-	

Arbeits-Schuhwerk:

Pr. Manns-Laschenschuhe, genagelt	15,-	12,-	10,-	u. 9,-	Billionen Mk.
Frauen-Arbeits-Stiefel, genag. u. ungenag.	10,-	9,-	u. 7,-	.....
Frauen-Arbeits-Schuhe	.....	.....	.....	8,-	
Kinder-Werktags-Stiefel	27-30	5,500	31-35	6,500	
Leder-Hausschuhe für Damen	.....	.....	.....	3,500	
" " für Herren	.....	.....	.....	4,-	

Wir unterhalten ein Riesenlager von Schuhwaren aller Art und sind unübertroffen **die Billigsten!**

Massen-Schuh-Verkauf, 3 Schützenhofstraße 3.

Gleicher Verkauf im Gowerkschaftshaus Frankfurt a. M.; Darmstadt, Ludwigsplatz 2; Gießen, Seltersweg 31.

Geschäfts-Übernahme.



Dem geehrten Publikum zur gef. Kenntnisnahme, daß ich das von Herrn Rollinger innegehabte

Friseur- und Parfümerie-Geschäft
Kranzplatz 5-6 (Palasthotel)

übernommen habe.

Gleichzeitig empfehle ich meine erstklassigen Damen- u. Herren-Salons sowie mein großes Lager in Parfümerie- und Toiletten-Artikeln.

Ferner meine Spezial-Abt. für Anfertigung moderner Haararbeiten in künstl. Ausführung, Haarfarben etc. unter persönlicher Leitung meines Mitarbeiters, Herrn Albert Wladisch.

Aufmerksamste Bedienung. — Mäßige Preise.

Richard Sander

Wiesbader, Kranzplatz 5-6. Zweiggeschäft Bad Kissinger.

Nirgends finden Sie ein derartig billiges Angebot!

Solange Vorrat:

Handtaschen, echt Leder . . . 4.500, 5.600, 6.900 Bll.

" " Rindleder . . . 9.500, 10.000 "

Einkaufsbeutel 6.500, 7.000, 8.000 "

Alle übrigen Offenbacher Lederwaren sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Fritz Donsaft

8 Nerostrasse 8.

Mit keiner ähnlich- oder gleichlautenden Firma identisch.

Die anerkannte Maschine der Welt ist die

beste Underwood



Generalvertreter:
R. Günzburg, Mainz
Schulstr. 64. — Tel. 915.

Nicht der Preis sondern die Qualität

muss ausschlaggebend sein beim Einkauf von

Möbeln u. Betten

Ich offeriere nur gut gearbeitete

Schlafzimmer

in allen Größen u. Formschönheiten.

Speisezimmer.

Wohlbekannt.

Rüchen-Einrichtungen.

Holz- und Metallarbeiten.

Rohbaumatratzen.

Kapfmatratzen.

Wollmatratzen.

Seegrasmatratzen.

Deckbett. Kist. Schränke.

Waldkommoden. Patent-Sorunahmen. In Bezug auf Qualität konkurrenzlos billig. Eine Reichhaltigkeit überaus von der Realität dieses Angebots.

Barer, Wiesbaden,
Beckstr. 51.

Weiterem, eins. u. Räder m. u. o. Beschl. f. Sie bill. Mainz, Leichstr. 10. 1.

Geschäfts-Eröffnung!

Zentral-Lebensmittel-Halle

Kleine Kirchgasse 3

Verbindungsstraße zwischen Neugasse und Mauritiusplatz.

Sämtliche Lebensmittel zu billigen Preisen.

Eröffnung Donnerstag, den 17. Januar 1924.

Telephon 4979.

DER EINSICHTSVOLLE KAUFMANN
VERLANGT VOR AUFTRAGSBEFELDUNG VON WERBE- UND BEDRUCKS- SACHEN IN BUCH- UND STEINDRUCK STETS UNSER ANGEBOT
KUNSTLERENTWÜRFE / KLISCHEES / PACKUNGEN
VERSANDKARTONS / MODERNE BUCHEINBÄNDE
L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI
TEL. 6950-53 / VERLAG DES WIESBADENER TAGBLATTS / LANGGASSE 21

Angesehene gut eingeführte Automobilhandlung in Frankfurt a. M. F171

sucht Vertretung

eines guten ausländ. Wagens, auch Motorräder. Ausstellungslokal Kaiserstrasse, direkt am Bahnhof gelegen. Offerten unter S. 2567 an Jakob Mayer, Annonc.-Exped., Frankfurt a. M.

Prima rocher Mast-Schensfleisch

per Pfund 700 Milliarden. Sammelfleisch 800 Milliarden.

Großmehlerei Hirsch, Schmalbacher Str. 61.

Reinwollene Strickwesten

für Damen und Herren billig abzugeben F 14 Laden Sabahstr. 5.

Restaurant „Zur Börse“ Mauritiuststraße 8. Heute: Großes Schlachtfest. Spezialität: Schlachtplatte.

U. G. für Lebensmittel-Verorgung. Gustav Redermann

vom Adolf Harth. Fernsprecher 5631-5615. Wiesbaden. Gründungsjahr 1897.

Grundsatz: Qualitätswaren! Preise sind in Grundmarkt angegeben. 1 Grundmarkt = 1 Billion Papiermarkt. Günstiges Angebot

Gemüse- und Obstkonserven

- Schnitt- und Brechbohnen 0.38 0.63. Brechbohnen 2 1/2 kg-D. 1.40. Karotten 0.63. Do. 1/2 kg-D. 1.15. Grünbohnen, Rotkohl, Wirsing, Weißkohl 0.63. Bohnen mit Speck 0.20. Leipziger Allerlei 0.50 0.95. Schnittspargel 1.25. Pfäumen 1/2 Frucht 0.65. Sirischnen (sauer) 0.75. Birnen 0.95. Äpfel (austral., in Scheiben geschnitten) 0.90. ff. Konfitüren in Gläsern von 0.85 bis 1.00.

Geschäftszeit: 8 1/2-12 1/2, 2 1/2-6 1/2 Uhr. Verkaufsstellen für den Stadtverband: Schwalbacher Str. 41, Nerostr. 27, Neugasse 19, Bahnhofstr. 14. Telefonruf hierfür 5635.

34 Verkaufsstellen, davon in Wiesbaden 25 in allen Stadtteilen.

Schuhreparaturen.

Unser Goliathleder ist gesetzlich geschützt, vielfach prämiert und das beste Kernleder der Gegenwart. Herren-Sohlen, fertig aufgemacht, 3-4 M. Damen-Sohlen, 2-3 M. Jede Reparatur in 1 Tag.

Goliath-Schuhgesellschaft. Michelsberg 18. Laden. Telefon 6074.

Hirsch & Co.

Schuhwaren-Heim I. Ranges. Friedrichstrasse 18.

Unser Inventur-Ausverkauf hatte einen Bomben-Erfolg, warum?

Die einen Kunden sagen, es ist die Güte, die anderen sagen, es ist die Billigkeit! Wir sagen — beides — gut und billig.

Der Inventur-Ausverkauf dauert nur noch wenige Tage.

Marke „Edox“ für Kenner.

Damen-Halbschuhe, Damen-Stiefel und Herren-Stiefel noch kolossal billig am Lager.

Dr. Kalbus - Berlin

spricht 18. und 19. Januar 1924 zum

Hypnosefilm im Museum.

Karten: Wolf, Friedrichstr. 30, 1, Stöppler, Rheinstr. 41, und Abendkassen. K 125

Schlittenfahrten

Pödnacht und Beerdigung. Fahrt zu den Frühbergen. Transporte in u. aus der Stadt beordert Stähler, Kellerstr. 14. Tel. 1515.

Elektromotore

in allen Stärken künstlich abgelesen. Lager zu verkaufen. Engel u. Beder, Römerberg 12. Telefon 5342.

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß wir den Kristall-Palast mit dem heutigen Tage übernommen haben. Wir werden denselben in gut bürgerlichem Stil vorläufig unter obigem Namen bis zur Fertigstellung der projekt erten Neubauten weiterführen, um ihn späterhin unter dem guten alten Namen „Wartburg“ seiner früheren Bestimmung wieder zuzuführen. Die Eröffnung sämtlicher Räume findet Samstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr, statt, wozu wir unsere w. Gäste, Freunde und Bekannten bestens einladen. Wintergarten Kristall-Palast. Direktion: F. Schaefer u. G. May.

Schirme

15 Fabrikpreise. Roonsstraße 15.

Möbel-Haus Fuhr. Bleichstr. 34

Heute meine Preise den neuen Einkäufen entsprechend angepasst und bedeutend ermäßigt, bitte von dieser günstigen Kaufgelegenheit gef. Gebrauch zu machen. D. O.

Staats-Theater

Kleines Haus. Freitag, 18. Januar. Sonder-Vorstellung f. d. Volkshäuser Gemeinde A, B und C. Der Widerpenfigen Zähmung. Ein Lustspiel in 15 Bildern von W. Schaferspeare. Nach dem 8. Bilde 12 Uhr Pause. Anfang 7, Ende etwa 2.30 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Freitag, 18. Januar. Nachm. 4 Uhr: Kein Konzert. Abends 7.30 Uhr im gr. Saal: VI. Zyklus-Konzert. (Brahms-Abend). Leitg.: Generalmusikdirektor Carl Schur. Solist: Kammerorganist Prof. J. v. Raatz-Brockmann (Hals-Organ). Orchester: Stadt-Kurorchestr. Am Ringel. Leo Woldow. Vortragsfolge: Johann v. Brahms: 1. Symphonie Nr. 2 in F-dur (zur Erinnerung an die Wiesbadener Erstaufführ. am 1. I. 01). Vier ernste Gesänge mit Klavierbegleitung. J. v. Raatz-Brockmann. 2. Leda m. Klavierbegleitung. J. v. Raatz-Brockmann. 4. Akad. Fest-Ouvertüre.

Schlittschuh-Kunslauf. Erzielen Sie nur durch Krämers Gehschliff (1 Bill.) Erfahrl. Reparaturen in einigen Stunden. Stahlwarenhau Ph. Krämer, Pannasasse 26, gegenüber dem „Tagblatt“-Haus.

Walhalla



Heute 8 1/2 Uhr zum letztenmal:

„The Kid“.

Ab morgen: Der Decla-Bioscopfilm der Ufa:

„Der Geldteufel“

Ein zeitgemäßes Lebensbild in 6 Akten. In der Hauptrolle: Otto Gebühr.

Den Anfang macht: Fix und Fax als Universalgenies.

Café Orient

Grosse Redoute

Samstag und Sonntag. Last-Auto für Fahrgelegenheit steht ab Lahnstraße zur Verfügung 8-8 1/2, 9-9 1/2 und 10 Uhr.

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1, am Kochbrunnen. Der deutsche Großfilm in 7 Akten: Friedrich v. Schiller.

Aus der Jugend-, Liebes- und Leidenszeit unseres unvergesslichen Dichters. Außerdem: Eine Harold Lloyd-Groteske.

Ab Freitag: Von der Großstadt verschlungen

Sittenschauspiel in 5 Akten. Außerdem: Fatty als Koch, Grotteske in 2 Akten. Lotte, süße Maus. Grotteske in 2 Akten mit Baby Peggy.

THALIA

Täglich ausverkaufte Häuser erzielt der in der ganzen Welt mit Begeisterung aufgenommene Fox-Film

Mutter

mit Mary Carr. Anfang 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Kristall-Palast

Heute Donnerstag den 17. Jan., abends 8 1/2 Uhr:

Großer Lumpen-Ball

mit Prämienverteilung — Kotillons. Für frohe Stunden sorgt in alter Frische der beliebte Humorist Fred Larson. 2 Kapellen. Kabarett-Einlagen.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Damen gesucht

bedeckend, für angen. Tätigk. ev. Nebenber. n. u. 20 J. Hoher Verdienst. Vorausstellen zw. 11 u. 3 Uhr. Rheinold-Vertrieb, Luisenplatz 6. Garib. 1. Hauspersonal

Kindergärtnerin

zu zwei kleinen Mädchen vor sofort gesucht. Offert mit Gehaltsantrag an Frau Fund, Gonsheim, Ernst-Ludwig-Str. 38.

Lüchtiges Mädchen

für 2 Kinder u. Servieren gesucht. Capitaine Ris, Wielandstraße 17. 2.

Gesellschaftsdame

für ältere Person einige Nachmittagsstunden ges. Carlstraße 62.

Bessere Stütze

oder Hausmädchen für 11. Haushalt (zwei Personen) mit Familienanschluss gesucht. Eichestr., Emmer Straße 34. 1. Et.

Zuverlässige Stütze

für kleinen Haushalt u. ev. etwas Nähen Beding. Markt 3-5 Uhr. Kalthoff, Monarstraße 8. 1.

Lüchtiges Mädchen

sauber u. ehrlich. sofort oder später gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Kaufmannstraße 1.

Lücht. Alleinmädchen

das kochen kann, bei gut. Lohn u. Behandlung für den Haushalt ges. Hausfrau vorhanden. Metzgerei Albert Baum, Kirchstraße 46.

Hausmädchen und Mädchen

das bürnert, kochen kann, mit gut. Zeugnis, per 1. Februar in eine Villa gesucht. Gute Verpflegung u. guter Lohn. Vorausstellen Friedrichstraße 6. 2.

Alleinmädchen

bei gutem Lohn u. guter Verpflegung auf sofort gesucht. Vorname nicht erforderlich. Frau R. Rat Schürmann, Kapellenstraße 60.

Alleinmädchen

welches kochen kann, zu kinderlosem Ehepaar sofort gesucht. Wilowstraße 3. 2. r.

Alleinmädchen

welches kochen kann, in kleinen bürgerl. Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Reuter, Willippsbergstr. 20. 3.

Sofort gesucht

nicht zu la. tücht. christl. Hausmädchen. In Hause schlafen. Bra. Familie. Gena, Kirchstraße 19. 2.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen, f. dauernd gesucht. d. selbstständig kocht u. a. Hausarbeit verst. Beste Aufnahme gesichert. Nach längerer Dienstreit große Sondervergütung. Vorausstellen zwischen 2 u. 5. Sonnenberger Str. 43. 2. Telefon 5042.

Ordnentliches Mädchen

finderlich, in klein. Haushalt bei guter Verpfleg. und hohem Lohn gesucht. H. Schwertfeger, Kirchstraße 76. 3. Stod.

Sauberes zuverlässiges Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt gesucht. Gute Verpfleg. low Lohn gesichert. Messerschmidt, Pohnstraße 10.

Ordnent. Alleinmädchen

das etwas kochen kann, gesucht. Marktstr. 37. 2. r.

Lüchtiges Mädchen

welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, mit guten Zeugn. nach Höchst a. M. gesucht. Zu melden bei Wastag, Carlstraße 41.

Mushilfe

fleißig u. zuverlässig, für Küche und Haus, für einige Wochen in Gutshaus bei Wiesbaden gesucht. Gehalt wöchentl. 4 Millionen. Offert. mit Zeugnissabschr. u. R. 738 an den Tagblatt-Verlag.

Monatsfrau

oder Mädchen von 3 bis 12 Uhr vorm. u. Samst. nachm. gesucht. Bachmayerstraße 12.

Putzfrau

wöch. 2-3mal vorm. für 2 Stunden gesucht. Zahn, Götzenstraße 2. 2.

Ordnent. fleiß. Putzfrau

täglich von 8-10 und 6-8 Uhr (Freitag und Samstag länger) gesucht. Gr. Bursenstr. 16. Eckladen.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Hiesige Wein-Großhandlung

sucht für das Büro tücht. Herrn (oder Dame)

Lehrling

aus der Branche, welcher an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist. Ausführliche Off. u. R. 741 Taabl.-Verlag.

Junge f. Büro

gesucht von techn. Büro. Antrags unter R. 742 an den Tagblatt-Verlag.

Wander-Dezimatour

wöchentl. 1/2 Tag gesucht. Angebote mit Ref. u. Anz. unter R. 741 an den Tagblatt-Verlag.

Christlicher Gärtner

gesucht, der nebenbei ein Auto in Ordnung halten kann. am 1. Febr. Off. u. R. 739 Taabl.-Verlag.

Gesucht Chauffeur

für Verlonentraktwagen. Es kommen nur ältere tüchtige Fahrer, gelernter Autoschlosser, mit langj. Zeugniss in Frage. Vorausstellen v. Rüdch, Justusstraße 4. 1. Etage.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Buchhalterin

bilanzföhr. lücht. Stelle, event. zur Mushilfe. Off. u. R. 739 Taabl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Dame sucht Heimarbeit

Off. u. R. 742 Taabl.-Verlag.

Perfekte Trade in

sucht Heimarbeit. Offert. u. D. 742 Taabl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Gebild. Wirtschaftl. in

sucht Stelle. Gute Zeugn. Off. u. R. 741 Taabl.-Verlag.

Jung. fleiß. Mädchen

erfahren in allen Hausarbeiten, lücht. Stellung, am liebsten bei älterem Ehepaar. Offerten unter R. 735 an den Tagblatt-Verlag.

Junges anständiges Mädchen

welches 5 Jahre in einem Hotel-Restaur. als Stütze tätig. lücht. past. Stelle für 15. 2. 24. Offerten u. Nr. 6402 an Ann.-Exp. Heinrich Glass, Wiesbaden.

Junges Mädchen

das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, lücht. Stelle, am liebsten in frauenlos. Haushalt. Off. u. R. 740 Taabl.-Verlag.

Stütze für jung. Mädchen

Stellung in best. kleinen Haushalt. Offerten unter R. 733 an den Tagblatt-Verlag.

Suche für meine Tochter

in best. Hause Stelle als Hausmädchen.

Hausmädchen

Off. u. R. 740 Taabl.-Verlag. Suche Stelle als best. Hausmädchen. Lehrstr. 25. Markt bei Garnier

Jg. Mädchen

aus vornehmer Familie, im Haushalt tüchtig, w. Aufnahme in Familie zur Unterstützung der Frau des Hauses. Redaktions-Nachm. frei für Musikstudium. Gef. Off. mit Angabe, in welcher Höhe Zuzahlung verlangt wird, unter Nr. 6401 an Heinrich Glass, Ann.-Exp. Wiesbaden.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Wir suchen

zum möglichst sofortigen Eintritt tüchtiges zuverläss. Fräulein

als Einrichterin, die in gleicher Eigenschaft bereits in Wasche-fabrik tätig war. - Offerten mit Angabe von Referenzen, Bild und Zeugnisabschriften an F 194

Süddeutsche Herrenwäschefabrik, Neustadt-Rdt., Pfalz.

Hausdame

Gebild. Dame, aus vorzähl. Familie, sucht in gutem Hause Tätigkeit als Hausd., Gesellschafterin oder zur Führung frauenlosen Haushalts. Offerten u. R. 93 an den Tagblatt-Verlag.

Bankbeamter

Bank-Vorsteher mit Devisen-, Koupon- u. Effekten-verkehr vertraut, zum sofortigen Antritt gesucht. Lebenslauf mit Bild erbeten u. R. 742 Taabl.-Verlag.

Lebensmittel

Tüchtiger branchelundiger Reisender welcher bereits mit gutem Erfolg tätig war, zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Offerten nebst Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen zu richten an

Ed. Wengandt, Kolonialwaren-Großhandlung, Kirchstraße 48.

Kaufmännische Lehrstellen

vermittelt kostenlos

D. S. B., Sedanplatz 3.

Telefon 6285.

Lehrverträge sind dort zu haben. F 351

Vermietungen

Büro und Lager in Biebrich sofort gegen Abl. abzug. Anz. unter R. 742 an den Tagblatt-Verlag.

Mietgesuche

Mieter tendet Mauthe, Luisenstr. 16. 2. Stb.

Englischer Herr und Dame

suchen 2-3 möbl. Zimmer mit Küche, event. Bad. Off. u. D. 741 Taabl.-Verlag.

Suche per sofort

2 Schlafzimmer u. 1 Aufenthaltszimmer, ungeheizt und möglichen. m. Küchenbenutzung. Off. unter R. 738 an den Tagblatt-Verlag.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Bankbeamter

47 Jahre, prima Referenz, fließend u. holl. Sprache in Wort und Schrift beherrschend, gute Kenntn. im Enal. lücht. vollendet. Wirtschaftskreis, evtl. auch Ueberweisungen, Konversation.

Off. u. R. 740 Taabl.-Verlag.

Geprüf. Mediz.-Drogist

mit guten Zeugn. sucht Stell. in chem. Fabrik am liebsten als Dauerst. Off. u. R. 740 Taabl.-Verlag.

Suche für meinen Sohn

am 1. April 1924

Lehrstelle

auf Büro u. Lager. Diähr. Mittelschule, zwei Fremdsprachen, Stenogr. usw. Offerten unter R. 742 an den Tagblatt-Verlag.

Gewerbliches Personal

Jazz-Salzenager

Samstags und Sonntags frei. Angebote u. R. 740 an den Tagblatt-Verlag.

Ronditorgehilfe

sucht Stell. als Volontär in der Kaderel. Offert. u. R. 740 Taabl.-Verlag.

Suche

2 möbl. Zimmer mit Küchenanteil per sof. Off. u. R. 741 Taabl.-Verlag.

Möbl., wenn mögl. lepar. Zimmer

Nähe Kurhaus, Kochbr. gesucht. Offert. u. R. 741 an den Tagblatt-Verlag.

Schneiderin

sucht ein gut möbliertes Zimmer, möglichst lepar. ist bei Tage nicht zu Hause. Gef. Offerten unt. D. 742 an den Tagblatt-Verlag.

Nur junge Dame

gut möbliertes Zimmer in best. Hause gesucht. Frank & Marx.

Ein kleines Geschäftslokal

od. ein leeres Zimmer im 1. St. im Mittelpunk der Stadt. sofort bei hoh. Miete gesucht. Offerten unter R. 735 an den Tagblatt-Verlag.

Ladenlokal

für fein. Spezialgeschäft gesucht. Zahlte hohe Miete, aber keinen Abwand. Off. u. R. 741 Taabl.-Verlag.

Laden

suche im Zentrum der Stadt gegen Friedensmiete oder Abhand. Offerten unter R. 741 an den Tagblatt-Verlag.

Gesucht

2-3 leere Zimmer für Bürozwede. Laden nicht ausschließen. Offerten unter R. 736 an den Tagblatt-Verlag.

Helle Part.-Räume

zu Geschäftszwecken ges. Off. u. R. 741 Taabl.-Verlag.

Helle Räume

für Strickerie geeignet, zu mieten gesucht. Offert. u. R. 739 Taabl.-Verlag.

Lagerraum

jeder Art zu mieten gesucht. Offert. u. R. 740 an den Tagblatt-Verlag.

Zum Unterstellen von Möbeln

werden in nur autem Hause 1 od. 2 leere Zimmer gesucht, die in wertvoll. Geld verzinst m. Offert. u. R. 741 Taabl.-Verlag.

Blafate

mit verschiedenen Maschinen auf Papp- und Papier stets vorräthig

L. Gohellenberg's Buchdruckerei

Tagblatt-Haus / Fernruf 6630-53

J. kinderl. Ehepaar sucht

2-3 möbl. Zimmer m. Küchenben., ev. wird ältere Dame od. Herr mit in Pflege übernommen. Gef. Angebote an Rudolf Schlink, Hausm., Dresdner Paul, Mainz. F 159

Junger Kaufmann

öfters auf Reisen, sucht möbl. Zimmer unangehört, möglichst ten. Einna. Offerten unter R. 740 an den Tagblatt-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer

für dauernd ges. Einborn. Michelstraße 7. 1. St.

Juna, berufstät. Ehepaar

sucht per sof. oder später möbliertes betabares Zimmer. Off. u. R. 741 Taabl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

sucht Reisender v. 1. ab. Preis-Off. u. R. 741 an den Tagblatt-Verlag.

Suche

2 möbl. Zimmer mit Küchenanteil per sof. Off. u. R. 741 Taabl.-Verlag.

Möbl., wenn mögl. lepar. Zimmer

Nähe Kurhaus, Kochbr. gesucht. Offert. u. R. 741 an den Tagblatt-Verlag.

Schneiderin

sucht ein gut möbliertes Zimmer, möglichst lepar. ist bei Tage nicht zu Hause. Gef. Offerten unt. D. 742 an den Tagblatt-Verlag.

Nur junge Dame

gut möbliertes Zimmer in best. Hause gesucht. Frank & Marx.

Ein kleines Geschäftslokal

od. ein leeres Zimmer im 1. St. im Mittelpunk der Stadt. sofort bei hoh. Miete gesucht. Offerten unter R. 735 an den Tagblatt-Verlag.

Ladenlokal

für fein. Spezialgeschäft gesucht. Zahlte hohe Miete, aber keinen Abwand. Off. u. R. 741 Taabl.-Verlag.

Laden

suche im Zentrum der Stadt gegen Friedensmiete oder Abhand. Offerten unter R. 741 an den Tagblatt-Verlag.

Gesucht

2-3 leere Zimmer für Bürozwede. Laden nicht ausschließen. Offerten unter R. 736 an den Tagblatt-Verlag.

Helle Part.-Räume

zu Geschäftszwecken ges. Off. u. R. 741 Taabl.-Verlag.

Helle Räume

für Strickerie geeignet, zu mieten gesucht. Offert. u. R. 739 Taabl.-Verlag.

Lagerraum

jeder Art zu mieten gesucht. Offert. u. R. 740 an den Tagblatt-Verlag.

Zum Unterstellen von Möbeln

werden in nur autem Hause 1 od. 2 leere Zimmer gesucht, die in wertvoll. Geld verzinst m. Offert. u. R. 741 Taabl.-Verlag.

Blafate

mit verschiedenen Maschinen auf Papp- und Papier stets vorräthig

L. Gohellenberg's Buchdruckerei

Tagblatt-Haus / Fernruf 6630-53

Per sofort gesucht elegant möblierte

4-5-Zimmer-Wohnung

mit Küche und Bad, in zentraler Lage. Offerten unter O. 729 an den Tagblatt-Verlag.

Junges kinderloses Ehepaar sucht

2-3 leere Räume od. Kronsp.-Wohn.

event. wird Gas u. Wasser gelegt. Sehr gute Miete wird gezahlt. Vermittlung erbeten. Offerten unter G. 742 an den Tagblatt-Verlag.

Für Zahnarzt

2 bis 3 Räume

in guter Lage, bei hoher Bezahlung gesucht. Offerten unter S. 738 an den Tagblatt-Verlag.

Weinfeller

größerer, mit Hofraum, wenn Keller vorhanden, können übernommen werden, zu mieten gesucht. Offerten unt. D. 740 an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

4-5-Zim.-Wohn. gegen schöne 3-3-Wohn. Nähe Kurort. Nur gute Lage, nahe 3-ntr. kommt in Frage. Offerten unter S. 742 Taabl.-Verlag.

5-Zim.-Wohnung

mit Bad, 1. Stad. Nähe Albrecht-Dürer-Anlagen u. ruhigen gesucht gegen 4-6-Zim.-Wohn. Nähe Kurort oder Bahnhof. Offerten unter R. 742 an den Tagblatt-Verlag.

Wer tauscht

4-5-Zim.-Wohn. gegen schöne 3-3-Wohn. Nähe Kurort. Nur gute Lage, nahe 3-ntr. kommt in Frage. Offerten unter S. 742 Taabl.-Verlag.

Wohnungstausch

Schöne 4-Zimmer-Wohnung, sonnig, in freier Lage, Gehend Emmer Str., elektr. Licht, Gas u. Bad, gegen 6-7-Zimmer-Wohn. im Zentrum der Stadt, Wilhelm- oder Taunusstraße bevorzugt, zu tauschen gesucht. Gef. Angebote unter Chiffre G. 740 an Tagblatt-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

1.000 Grd.-Mk. monat. 10% Zinsen, auf 2 Monate gesucht. Off. u. D. 733 Taabl.-Verlag.

Lebensmittelgroßhdlg.

sucht 5000 Grundmarkt od. Teilhaber bei Höchstgewinn. Offerten u. R. 737 an den Tagblatt-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villa, Geschäfte, Pension, Café, Wein- u. Restaurant, Hotel zu verk. Kaufstr., Luisenstr. 16. 2. Stb.

Wegzugs halber

ist sehr schönes, fast neues Haus mit 4-Zimmerwohnungen preiswert zu verk. Gef. Angebote an Rob. Göt. Rheinstr. 91. Tel. 4840.

Hotel

direkt vom Eigentümer zu kauf. gel., bald besteh. Off. u. D. 741 Taabl.-Verlag.

Pension

kurort. elektr. Licht, Dampfheizung, womögl. ohne Möbel, zu kaufen gesucht, Ansbiluna in Grundm. Off. u. R. 740 Taabl.-Verlag.

Billig!

Guterhalt. möbl. Answ. enal. Stoff, mittl. schlanke Frau, 19 Bil., zu verk. Adolfsallee 10. 1. Anz. von 5-7 u. 11-1.

Griffon

abreisehalb, zu verkaufen Schmalkogher Str. 47. 2. r. St. Mantelfeld, Pariser Modell, elegant, 10-m. Wendfeld, Herren-Balet, schw. Dam.-Hilf, gut preiswert zu verk. Carlstraße 38.

Guterhaltener Speisezimmer
(Ruhb.) kompl. zu verk.
Fab. Taubl. Verlag, 112
Cifera: weiße Bettstühle
neu, u. Kleiderschrank,
Küchenschrank u. Chaiselongue preiswert abzug.
Bollmar,
Rifolagasse 6.

Auto
4-Sitzer, fahrbereit, in
gutem Zustande, zu ver-
kaufen oder gegen Wein
zu vertauschen.
Kofel 20hr
in Winkel (Rheingau).
Tel. 151.

Klein-Auto
"Adler", 5/14 PS., Zwei-
sitzer, in tadellosem Zu-
stand zu verk. Offerten u.
88, 729 an den Taubl. V.

Auto
Deden u. Schläuche aller
Dimensionen. Goldhörnchen,
eine Bosch-Lichtanlage,
75/18 B., unter Tages-
preis abzugeben.
Zentral-Garage,
Helmundstraße 39.

B. S. A. Motorrad
Getriebe, Maschine im
Ausflug preiswert abzug.
Helenenstr. 16.
Gebrauchtes Fahrrad
zu verk. Josef, Weiden-
straße 36, 2.

Federwägelchen
m. 6 Federn für Sänbler
oder Schweinehändler ge-
eignet, zu verk. bei Kida,
Donheimer Straße 75.
Zwei Gestell-Matratzen
mit Tisch preisw. zu verk.
Mühlhause,
Emser Straße 11.

Wanderer-Auto
5/15 PS. - Modell 1923
35zig, wie neu, mit abnehmbarem Limousineaufbau,
Buschlicht und Starter-Anlage, Glimmer-Verföpfung,
Boschhorn, Sucher, Scheibenräder usw.,
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter **H. 741** an den Tagbl.-Verlag.

Victoria-Motorrad
2 Zylinder, 3,8 PS., mit Seitenwagen, elektr. Licht
und Soziussitz in Anfrage zu verkaufen. Das Rad
ist kaum gefahren und wie neu.
Goßfried, Grahenstraße.

Kaufgejuche

Kaufe Autographen
von Fürsten, Staats-
männern, Gelehrten,
Dichtern, Künstlern,
Musikern und sonstigen
berühmten Persönlich-
keiten.
E. Korichty
Kammer-Struöfe,
Weidenstr. 20, 1.
zu kaufen gesucht:
Luhndereit-Gericht.
Pappschere, Schneidmahl-
u. Handwerkzeug, event.
einige Stühle, Herr. u.
S. 733 an den Taubl. V.

Großer Lagerraum
mit Nebenräumen, für einen sauberen Betrieb zu kaufen
oder mieten gesucht. Offerten mit Größen, Lage und
Preisangabe erb. u. S. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Ich kaufe wertvollständig
Brillanten, Gold-, Silber-,
Platin-Gegenstände, Bruch
und Zahngebisse.
L. Schiffer
Rirchgasse 50, 2
gegenüber Rathaus Blumenthal.

Bobleigh
zu verk. u. idel, zu verk.
Schlosserei Dielmann,
Bertramstr. 20.
Bobleigh
4-Sitzer, fast neu, preisw.
zu verkaufen.
Reitaur, Chausseehaus,
Tel. 3433.

Eleanter
Spreizeimmer - Eüster
6flamma mit Zuglampe,
ganz Neuling, mit allem
Zubehör preisw. zu verk.
zu berücksichtigen täglich
3 und 5 Uhr, Erdbeer-
Straße 6, 2 links.
1000 Rh. inw. - Glajchen
gegen Döcknebot zu ver-
kaufen. Offerten unter
S. 742 an den Taubl. V.

Stuckflügel
In Qualität, sehr gut er-
halten, abzugeben zu
1400 Mt.,
desgleichen
Pionola - Piano
2200 Mark.
Piano - Maratin
S. Schütten
Wilhelmstraße 16.

Speisezimmer
eich., kastanienbraun geb.,
Prachtst., sowie 2 Herren-
zimmer, hochparis. Mo-
delle billig zu verkaufen.
Kolenkass, Büchertel. 3.

Verpachtungen
58 Acker Gartenland
Schlösschen, pers. Ebdam,
Kleine Barstraße 1, 1

Unterricht

Berlin - Schule
Gegründet 1878.
Besinn neuer Birkel in
Englisch u. Französisch
ohne Vorkenntnisse
Freitag, 18. d. M.
Sprachlehrinstitut
32 Rheinstraße 32.
Telephon 6593.

Distinguido jov n
alemán busca un buen
profesor de español
(podria tambien cam-
biar el idioma, si asilo
prefiriese). Dirigirse al
U. 740 del periódico.
Gründl. K. Areruntert.
w. erl. Rifolstr. 11, 2 l.

Verloren - Gefunden
Schlittschuh Schierlein,
Vandstr. verl. Aba a. S.
Rheing. Str. 10, 3. Keller
Von einer Schlittschuhe
Reitpaar den
Hinterlassenen verloren.
Weimer,
Ludwigstraße 6.

Zwergpinscher
entl. Weidenstr. h. Bel.
Hinterlassener Höhe 8, 2.

Relpin'scher
zur laufen
Oranienstraße 51, 3. St.

Gepäckbeförderung
Koffer, Körbe, Möbel
jeder Art besorgt billigst
Erlöban-Gesellschaft Blitz
Coulisstraße 3.
Telephon 2574 und 2575.

Wander - Dekorateur
(Vaschreiber)
sucht noch einige Kunden.
Off. u. S. 738 Taubl. V.

Unfall Bleichtr.
Eomntag abend 7/7 Uhr.
Dienstag, welche den
Herrn zu Dr. Engel
brachten, werden um An-
gabe ihrer Adresse ge-
beten
Bismarckstr. 32, 2. St.

Schauspieler.
Suche theaterl. Herrn
w. Prüfung u. Beurteil.
eines Schauspielers über-
nehmen würde. Off. mit
Honorarbedingungen unt.
S. 740 an den Taubl. V.

Lastauto
leer v. Worms, Koblenz,
Frankfurt u. Höchst zurüd.
Offerten unter U. 741 an
den Taubl. Verlag.
4 Wochen alte liebe
Hündchen
in gute Hände abzugeben
Schäfer, Marktstr. 12, 3 r.
Neuer Kommunionanzug
mit kurzer Dose und Ver-
wegen Sportanzug zu ver-
kaufen oder zu verk.
Wanderstr. 11, 2. Et.
Heingeb. Dame, lang.
liebes Neuh. von ordnen
Lebensl. Naturfreund.
häuslich tüchtig, in Möb-
Wäsche u. Bermdaren, w.
aleid-ael. Herrn, nicht
unter 45 Jahren,
wecke Deirat
kennen zu lernen. Offert
u. S. 732 Taubl. Verlag

Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
Am 15. Jan.: Rentnerin
Katharine Jung, 85 J.,
Witwe Hanna Kaul, geb.
Seltmann, 73 J., Witwe
Eleonore Schmarbaurer,
geb. Bura, 77 J., Rentn.
Pauline Koblmann, 76 J.,
Witwe Florentine Schula,
geb. Claub, 63 J., 16.
Witwe Katharine Schua,
geb. Seebold, 76 J., Steins-
weg Christian Fried, 63 J.



HAMBURG - AMERIKA LINIE
SCHNELLDIENST
für Passagiere und Fracht
HAMBURG
CUBA-MEXICO
Havana, Vera Cruz, Tampico, Pto. Mexico
Abfahrstage:
D. Holsatia ... 25. Januar
D. Toledo ... 26. Februar
Vorsgl. Einrichtungen I. Kl. (Staatzimmerfuchten),
II. Klasse, Mittelklasse, III. Klasse und Zwischendeck
Näh. Auskunft über Fahrpreise u. alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG - AMERIKA LINIE
HAMBURG, ALSTERDAMM 25
und deren Vertreter in
WIESEBADEN: Reisebüro
der Hamburg-Amerika Linie,
Tausenstraße 11, und Bankhaus
D. Winberg, Kranzplatz 5. F311a

Um gute Druckfachen
die den
Warenabsatz fördern
sollen, richtig zu beurteilen,
muss man an zwei Dinge denken. Es
steht ein doppelter Wert darin: Der eine
hängt vom Material der Arbeit ab, der
andere von der Geschicklichkeit, die aufge-
wendet wurde, um die Druckfache für den
Zweck des Warenabsatzes wirkungsvoll zu
machen. Eine mechanische Arbeit bezeugt
sich mit einer Gedankenarbeit, vergleich-
bar der des Architekten oder eines an-
deren Künstlers, und diese letztere
Tätigkeit ist die wertvollere.
Nur gute Druckfachen
liefert die
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 21



Scharf schneiden
stumpfe schleift
A. Eberhardt jun
Paulbrunnenstr. 6.

Das
„Wiesbadener Tagblatt“
ist in
Dogheim
Direkt zu beziehen durch
folgende Ausgabestellen:
Jakob Kroth, Wilhelmstr. 2
Klappert, Wiesbadener Straße 51
Anton Gohland, Wiesbadener Straße 29
Georg Gauss, Neugasse 12
Heinrich Wood, Viebricher Straße 13
Ernst Kerschner, Dogheim-Wiehb., Dogh. Str. 151.
Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit
entgegen. Der Verlag.

Gottes Güte bescherte uns am 6. Januar
unser erstes Kind
Christian Ulrich.
Privatdozent Lic. Schmidt u. Frau
Henry, geb. Ringmann.
Halle a. S., Wilhelmstraße 10. / 51

Preiswertes Angebot!
Holl. Südrabmbutter 1/2 Pfund ... 650 Milliarden.
Deutsches Dörrfleisch Pfund ... 1800
Fetter Speck, gefalzen, Pfund ... 980
Fetter Speck, geräuchert, Pfund ... 1200
Hinderlett per Pfund ... 600
Corned beef 1/2 Pfund ... 150
Magauer Stangenkase, vollf., 1/2 Pfund ... 280
sowie alle and. Lebensmittel u. sämtl. Waren
zu den billigsten Tagespreisen.

Lebensmittelhaus Goldin,
Helmundstraße 42.
Stückkalk, Sackkalk, Verputzkalk,
Portland-Zement, Baugips
kaufen Sie heute am vorzuehlichsten zollfrei
zu Frankfurterpreisen.
Ammon & Hönnekens, G. m. b. H.,
Saarbrücken 3. F194
Telegr.-Adresse: Baumaterial.

Hasenfelle, Weinflaschen
Pumpen, Meisen, Bücher, sämtliche Utensilien
zum höchsten Tagespreis Wilh. Köhler, Viechstr. 49.
Abholen gratis. - 3019 Telephon 3019.

Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten die
traurige Nachricht, daß meine liebe
Frau, unsere gute treusorgende Mutter
Johanna Weidenfeller
heute nacht nach langem qualvollen
Leiden sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Weidenfeller und Kinder.
Wiesbaden, Grand Rapids (U. S. A.).
Helmundstraße 29.
Die Beerdigung findet Freitag, nachm.
2 1/2 Uhr, auf dem Südrickhof statt.

Am 15. d. M. entschlief sanft im 54. Lebens-
jahre unsere liebe Mutter und Großmutter
Frau Florentine Schurz, geb. Claub.
In tiefem Schmerz
Frau Elise Schult, geb. Schult,
Wiesbaden (Höhenstr. 20, 2), 17. 1. 1924.
Die Beerdigung findet am 18. d. M. nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des
Südrickhofs aus statt. 54

Heute entschlief sanft
Herr Christian Fried
Steinbauer,
im Alter von 54 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Trauerfeier findet am Samstag,
den 19. Januar, vormittags 10 1/2 Uhr, auf
dem alten Friedhof statt. Daran an-
schließend die Beerdigung auf dem Nord-
rickhof.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer
lieben Entschlafenen und für die reichen
Blumenspenden sagen wir allen unseren
berühmten Dank.
Heinrich Herrmann u. Kind.
Wiesbaden (Krausstr. 1), 17. 1. 1924.

Füttert die Vögel!